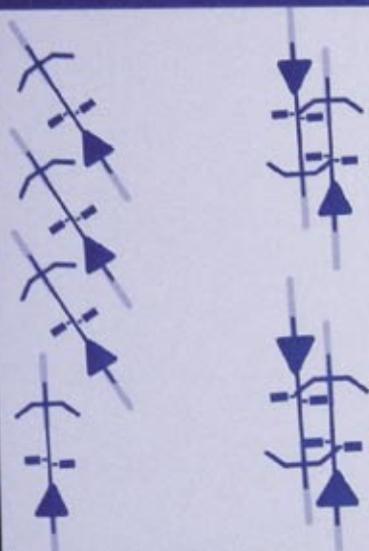




Sehr geehrter Fahrgast,

hier beginnt in der Fahrradsaison der *metronom* Mehrzweckbereich.



- In diesem Bereich sind keine Haltestangen.
- Aufenthalt während der Fahrt nur auf eigene Gefahr.
- Fahrräder bitte durch Festschnallen sichern.
- Bitte sparen Sie Platz und nehmen Sie Ihre Gepäcktaschen ab.

www.der-metronom.de

Engagiert in Bewegung



In diesem Bereich keine Haltestangen!

Aufenthalt
während der Fahrt nur
auf eigene Gefahr.



ins
Umland
mit dem
HVV

1983 25 JAHRE 2008

Ihr Neues steht bei Gräber Räder.

Fahrräder nach Maß



Komfort in jeder Klasse:
Gräber Räder hat das elegante Touren- oder Reisefahrrad, das jedem Anspruch gerecht wird. Hochwertige Rahmen aus Stahl und Alu – individuell abgestimmt auf Ihre Wünsche; mit ausgesuchten Komponenten, die Sie weiterbringen.

Gräber Räder

Fuhlsbüttler Straße 269 · 22307 Hamburg
Telefon: 0 40/6 92 87 70 · Fax: 0 40/6 90 11 03
Mo. 12–18 Uhr, Di.–Fr. 10–18 Uhr, Sa. 10–14 Uhr

www.graeber-raeder.de · info@graeber-raeder.de

ROHLOFF · MAGURA · SON · TUBUS · SHIMANO · CARRADICE · GARMIN · BROOKS

Kanzlei Johnson

Fahrradrecht & Verkehrsrecht

Fon 69 20 68 60

Fax 69 20 68 61

Arndtstraße 21
22085 Hamburg

post@radrecht.de

www.radrecht.de



**TRETLAGER
EPPENDORF**

Fahrräder seit 1987

CONWAY
The Collection

MAXX MAXCYCLES

PATRIA

Steppenwolf



**Verkauf
Aufbau
Service**

Erikastraße 45 20251 Hamburg

Telefon 040-46 45 21 info@tretlager-eppendorf.de

Fahrrad-Löwe – wir machen mehr ...

- Meisterwerkstatt
- Eigenbau
- Rennräder
- Trekking-Bikes

- Mountain-Bikes
- Kinderräder
- Cityräder
- Markenräder 



 **040 / 25 59 91**

www.loewe-bike.de

22089 Hamburg-Eilbek · Wandsbeker Chaussee 13
verkehrsgünstig an der **U**-Bahnhofstation Wartenau

TRENGA DE
www.trenga.de



FAHRSPASS AUF UND NEBEN DER STRASSE -
ENTDECKEN SIE DIE WELT AUF ZWEI RÄDERN.



Fahrrad center
HARBURG BUCHHOLZ

Ob junge Deern oder Machoarsch,

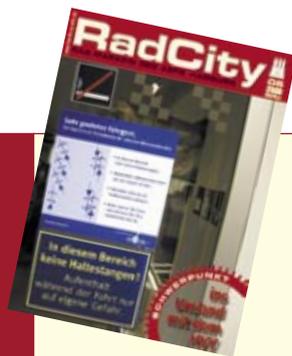
vor Gott und im Straßenverkehr sind wir alle gleich, wie unsere Redakteurin Amrey Depenau in ihrer streitlustig mit »Krieg und Frieden« betitelten Kolumne feststellt. Selbst im Fahrradparadies Ottensen geraten Radler und Autofahrer halt ab und an mal aneinander.

Züge kommen nicht immer zu spät. Manchmal kommen sie auch an. Und dank des in den vergangenen Jahren stark erweiterten HVV-Netzes haben Hamburger Ausflügler immer mehr Möglichkeiten, das hanseatische Umland mit dem Rad zu erkunden. Von Boostedt nach Bad Segeberg oder von Stade nach Finkenwerder – in unserem Schwerpunkt »Ins Umland mit dem HVV« stellen wir einige der schönsten Touren vor.

Wer hingegen nicht so viel Aufwand betreiben möchte, um mal »raus« zu kommen, ist bei Claus Wöckener genau an der richtigen Adresse. Der Waddewitzer (Wendland) stellt Blumenvasen für den Fahrradlenker her. So hat man auch im stinkenden Stadtverkehr stets ein kleines Fleckchen Natur an seiner Seite.

In diesem Sinne – viel Spaß beim Stöbern!

Ihre Redaktion
redaktion@hamburg.adfc.de



**05
2008**

INHALT

Schwerpunkt: Ins Umland mit dem HVV

- | | |
|----|---|
| 06 | »Baustein für den Klimaschutz« – Interview mit dem HVV |
| 07 | »Wir müssen da jetzt eingreifen« – Interview mit dem Metronom |
| 08 | Kommentar |
| 09 | Apfel-Tour – Von Stade nach Finkenwerder durchs Alte Land |
| 10 | Tipps zum HVV |
| 10 | Ab Norderstedt ... – Tagestouren mit Rad und HVV |
| 12 | Zwischen Kunst, Kitsch und Kutschen |

- | | |
|----|--|
| 14 | Der schönere Lenker: Radlvasn |
| 15 | Hohe Erwartungen an Hajduks BSU |
| 15 | Parken neben Radwegen |
| 19 | ADFC in der Metropolregion (4): Lübeck |
| 20 | Notizen von der Landesversammlung 2008 |

STÄNDIGE RUBRIKEN

- | | |
|----|-----------------------------------|
| 04 | Kurzfutter/Wir suchen ADFC-Aktive |
| 16 | Kolumne: Krieg und Frieden |
| 17 | Briefe/Impressum |
| 18 | Comic/Adressen/Fördermitglieder |
| 22 | Themenabende beim ADFC |

Scorpion

Der Renner der Saison,
auch faltbar zu haben!

Bequem, sehr schnell
und sicher auch bei
Nässe, Eis und Schnee.



HP VELOTECHNIK
Streetmaschine
ab 1890 €

Wohltat für Ihre Wirbelsäule!

Platz nehmen, losfahren, strahlen.
(.. wirkt regenerierend auf die Wirbelsäule und ist einfach schneller.)



Liegeradstudio

HP VELOTECHNIK, FLUX, HASEBIKES, KMX Karts, NIHOLA Transporträder, gute Gebrauchte
Bahrenfelder Str. 260 (im VIVO) - 22765 Hamburg - Telefon 040 395 285 - www.liegeradstudio.de

BG Harburg

Ab November führt die ADFC Bezirksgruppe Harburg sich nicht mehr am dritten Donnerstag im Monat im Rieckhof. Stattdessen finden die Treffen bei Olaf Schultz und Carmen Hagemeyer zu Hause statt. Ort und Kontakt siehe Seite 18.

Digitaler Radwanderführer für Ostholstein

Ein Audio-Führer, bestehend aus Lautsprecher und Handcomputer, weist den Weg zur Natur- und Kulturgeschichte Ostholsteins. Am Lenker befestigt, führt die Technik auf bislang vier Rundtouren von 20 bis 40 Kilometern Länge unter anderem um den Plöner See, nach Malente und Eutin.



Kirche in Bosau

Der digitale Wanderführer digiwa ist ein Gemeinschaftsprojekt des Instituts für Ur- und Frühgeschichte, der Medienpädagogik der Universität Kiel und des Museums des Kreises Plön. Für 5 Euro Leihgebühr gibt es ihn z. B. in der Jugendherberge Plön und dem Tourismusservice Malente.

Durch den integrierten GPS-Empfänger ist jede Strecke leicht zu finden. An interessanten Punkten lassen sich die gesprochenen Informationen zu Natur und Kultur abrufen. Wie hat das Eis die ostholsteinische Landschaft geformt? Wie haben die Siedler der Steinzeit vor 5.000 Jahren gelebt? Wie haben sie die Großsteingräber für ihre Toten errichtet? Warum haben viele Orte Namen mit slawischem Ursprung? Wer war Bertram Rantzau?

Auf dem Weg gibt es viele Möglichkeiten eine Badestelle oder ein Café aufzusuchen.

Tour 1: Gutshöfe zwischen Plön und Selent; Tour 2: Zwischen Ascheberg und Tarbek westlich vom Großen Plöner See; Tour 3: Rund um den Großen Plöner See; Tour 4: Malente – Kellersee – Eutin
Ausleihstationen, kurze Tourenbeschreibungen und Hörproben: www.digiwa.de

Kleinanzeige

Familie sucht ein **(Eltern-Kind) Tandem**, Hase Trets oder follow-me-Kupplung. michael.stock@gmx.net

Ihre Kleinanzeige veröffentlichen wir kostenlos.
Mailen Sie an redaktion@hamburg.adfc.de

Link des Monats

Öffentlichkeitsarbeit für das Radfahren ist notwendiger Bestandteil jeder Fahrradförderung. Darüber sind sich Verkehrsplaner einig. Zwar nützt **Werbung fürs Rad** wenig, wenn die Infrastruktur jeden Geworbenen dann abschreckt. Aber ohne Werbung und Information geht es eben auch nicht.



Die Studenten der Niederländischen Film- und Fernseh-Akademie nahmen sich das Thema »Mit dem Rad zur Arbeit« vor und produzierten ganz unterschiedliche Clips. In einem Video auf YouTube sehen wir eine Folge von neun dieser Filme.

Kleine Übersetzungshilfe: Im »Fahrstuhlvideo« lautet der Text der Durchsage etwa: »Achtung, der Fahrer des blauen Saab hat vergessen die Handbremse anzuziehen. Achtung der Wagen rollt nun auf den gelben Lotus zu.«

<http://www.youtube.com/watch?v=BUXzOKaWl5w&url>

Alle Links des Monats zum Anlicken:

www.hamburg.adfc.de --> RadCity --> Link des Monats

GPS-Webseite

Eine informative Webseite hat der Arbeitskreis GPS des ADFC Hamburg erstellt (siehe rechts). GPS steht für (Global Positioning System) und ist ein satellitengestütztes Navigationssystem des amerikanischen Verteidigungsministeriums. Zurzeit umkreisen 28 GPS-Satelliten die Erde in ca. 20.000 Kilometer Höhe, so dass über jeder Erdhalbkugel etwa 14 GPS-Satelliten gleichzeitig Signale aussenden können. Der Betrieb der Empfänger muss weder angemeldet werden noch kostet er irgendwelche Gebühren. Für die Hilfe von ganz oben heißt das Zauberwort also »GPS«.

Leicht verständlich berichtet die GPS-Arbeitsgruppe über alles Wissenswerte und baut außerdem einen Bereich zum Austausch von fertigen GPS-Touren auf.

www.hamburg.adfc.de --> GPS

In einer der nächsten Ausgaben berichtet auch die RadCity ausführlicher über GPS.



DIE GPS-ARBEITSGRUPPE

Kaum war das Interview beendet, bestimmten die kleinen, schwarz-silbernen GPS-Geräte das Geschehen. Karten wurden aufgeschlagen, Routen verglichen, Fragen erörtert, technische Details diskutiert.



Mit einem Mal wurde mir klar, was Stefan Kayser, der Leiter, zuvor mit »offener Tagesordnung« meinte.

Die Treffen dienen in erster Linie dem intensiven Austausch. Denn, so erfahre ich, die Geräte seien hinsichtlich ihrer Anwenderfreundlichkeit »noch lange nicht ausgereift«. Grundsätzlich funktioniert das GPS wie die vom Auto bekannten Navigationsgeräte. Allerdings lassen sich bei den Geräten am Fahrrad gefahrene Routen aufzeichnen und zu Hause am PC weiter bearbeiten. Die GPS-Arbeitsgruppe nutzt diese Funktion und hat neben vielen Touren der ADFC-Fahrradkarte auch verschiedene persönlich-individuell zusammengestellte Streckenverläufe als Track zum Herunterladen ins Internet gestellt.

Die GPS-Arbeitsgruppe freut sich über neue Mitglieder, die sich für diese Technik begeistern können, das nötige Verständnis mitbringen oder einfach nur neugierig und an den vielen Möglichkeiten des GPS interessiert sind. Man trifft sich jeden 2. Mittwoch im Monat um 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle.

Marcus Steinmann

Wer mitmachen möchte, melde sich bitte bei Stefan Kayser, stefan.kayser@hamburg.de

Produkte: Buch

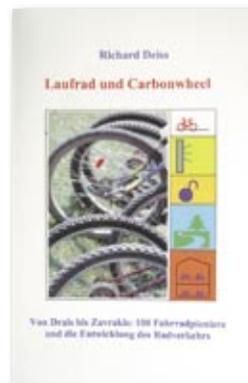
Richard Deiss: Laufrad und Carbonwheel

»Ich hoffe, die vorliegende Zusammenstellung von Anekdoten, interessanten Geschichten und Fakten zu Erfindern, Pionieren und neuen Entwicklungstrends im Fahrradverkehr bietet einen anregenden Einstieg in die Fahrradthematik«, schreibt der Autor im Vorwort. Es ist wahr, dies kleine Büchlein enthält eine Fülle von Informationen. Das liest sich alles gut weg, hat man irgendwo auch alles schon mal gehört.

Aber: Weniger wäre mehr gewesen. Erfinder, Unternehmer, Fahrradproduktion, wichtige Unternehmen, Komponenten, prominente Radler, Fahrradverkehr auf den unterschiedlichen Kontinenten, Infrastruktur, Fahrradparks, Fahrraddiebstahl, -verleih, -kuriere, -verbände ... Das kann auf 130 Taschenbuchseiten zwangsläufig nur kurz angerissen werden. Viele der Kapitel umfassen dementsprechend lediglich ein paar Zeilen, in denen dann oft noch Belanglosigkeiten stehen. Wer Anekdoten sucht, könnte fündig werden. Wer sich über irgendeines der genannten Themen informieren möchte, sucht besser woanders.

Ulf Dietze

Deiss, Richard: Laufrad und Carbonwheel. Von Drais bis Zavrakis: 100 Fahrradpioniere und die Entwicklung des Radverkehrs. Norderstedt, Books on Demand GmbH, 2008. ISBN 978-3-8370-0273-7, Paperback, 132 Seiten, € 9,00



Neuer Teilnahme-rekord!



Noch mehr Teilnehmer als in den Vorjahren sind anlässlich der großen Mitmachaktion »Mit dem Rad zur Arbeit« geradelt. Die Veranstalter AOK Rheinland/Hamburg, Regionaldirektion Hamburg, und ADFC, Landesverband Hamburg hatten aufgerufen und 5.324 Radler haben sich in den Aktionsmonaten Juni, Juli und August an mindestens 20 Tagen aufs Rad geschwungen. Damit haben fast 750 Teilnehmer mehr als im Vorjahr das Fahrrad für ihren Arbeitsweg benutzt.

Auch die weiteren Zahlen sind beeindruckend: »1316 Teams aus 315 Hamburger Betrieben bedeuten einen deutlichen Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr, dazu haben sich 30 Unternehmen für die Auszeichnung zum »fahrradaktiven Betrieb« beworben«, beschreibt Projektleiterin Svenja Bade von der AOK den Erfolg. Auch die Internetseite zur Aktion erfreut sich immer größerer Beliebtheit: Hier konnte mit rund 16 Prozent mehr Zugriffen ebenfalls ein neuer Rekord verzeichnet werden.

Abhärtung und damit Schutz vor Infekten ist einer der Gesundheitseffekte durch regelmäßiges Radfahren.

Es bleibt daher zu hoffen, dass möglichst viele Teilnehmer durch diese Aktion Spaß an einem bewegteren Alltag gefunden haben und möglichst dauerhaft oder wenigstens an einigen Tagen in der Woche vom Auto aufs Fahrrad umsteigen – auch wenn das Hamburger Wetter im Herbst nicht immer fahrradfreundlich ist. Sicher hat nicht nur der Spaß am Radeln zur Teilnahme motiviert, sondern auch die Aussicht auf attraktive Preise, die zur Verlosung standen. Mit etwas Glück konnten die Teilnehmer eine Ballonfahrt, ein Fahrrad, eine Städtereise oder Fahrradzubehör gewinnen. Für Svenja Bade ist das Ziel für 2009 klar: »Im nächsten Jahr wollen wir gern noch mehr Menschen in Hamburg für die Aktion »Mit dem Rad zur Arbeit« begeistern, denn besonders bei Distanzen unter fünf Kilometern ist das Fahrrad das ideale Fortbewegungsmittel.«

Andreas Brannasch, AOK

Die AOK Rheinland/Hamburg – Partner des ADFC

Seit Januar 2002 ist die AOK Rheinland/Hamburg Partner des ADFC in der Hansestadt – denn Gesundheit und Radfahren passen besonders gut zusammen. Vorteil für AOK-Mitglieder: Sie zahlen bei Radtouren nur den ADFC-Beitrag statt des vollen Teilnehmerbeitrags.

Falträder, Ersatzteile und Zubehör vom Spezialisten.

faltrad z.
Jörg Zelewski
Sieversstr. 32
25524 Itzehoe (bei Fahrrad Richter)

tel.: 04821-95 25 13
fax: 04821-95 25 14
e-mail: kontakt@faltrad-kaufen.de
web: www.faltrad-kaufen.de

faltrad z.
das klappt.



www.faltrad-kaufen.de

Wir erweitern das Tourengebiet mit dem HVV

Seit 1981 gibt es die Fahrradmitnahme in U- und S-Bahnen des HVV. Der Umweltverbund aus Fahrrad und Bahn ist beliebt und wichtig für Alltagsfahrten und Wochenendausflüge. 2002 kommen die Kreise Pinneberg, Segeberg, Stormarn und Herzogtum Lauenburg zum HVV: aus 11 Verkehrsunternehmen werden 28. 2004 komplettieren die Landkreise Harburg, Lüneburg und Stade das Gebiet. 38 Unternehmen fahren jetzt im Verbund und für Radausflüge ergeben sich neue Ziele.

Doch in den Bahnen ist es manchmal eng; Züge von Scharbeutz sind an Wochenenden überfüllt. Beim Umsteigen in Bad Oldesloe bleiben viele mit den

Fahrrädern draußen. Nach Lübeck haben die alten Züge der Regionalbahn noch wenig Kapazität für die Fahrradmitnahme.

Die Verkehrsunternehmen stellen das zur Verfügung, was das Bundesland bei ihnen aufgrund von erwarteten Fahrgastzahlen bestellt. Räder spielen dabei keine Rolle.

Die Redaktion informierte sich beim HVV und metronom. Außerdem stellen wir ausgewählte Touren vor, die mit dem größeren HVV-Gebiet möglich sind.

»Baustein für den Klimaschutz«

Der Hamburger Verkehrsverbund steht zu »seinen« RadlerInnen

RadCity: Für RadlerInnen ergeben sich dank der Gebietserweiterung zahlreiche neue Ziele. Wie sind Ihre Erfahrungen mit der Fahrradmitnahme in den Zügen?

Gisela Becker: Durch die HVV-Erweiterungen nach Schleswig-Holstein und Niedersachsen hat sich der Verbund tief in ländlich strukturierte Bereiche ausgeweitet, in denen viele attraktive Ausflugsziele liegen. Das Fahrrad ist für Ausflugsfahrten aus unserer Sicht eine gute Ergänzung des HVV-Angebots, zumal in den ländlichen Räumen abseits der Schienenachsen aus wirtschaftlichen Gründen häufig kein attraktives ÖPNV-Angebot gestellt werden kann. Es ist daher verständlich, dass sich die Fahrradmitnahme gerade am Wochenende steigender Beliebtheit erfreut: In den Bahnen des Regionalverkehrs ist anhand der Verkaufszahlen der Fahrradkarte von 2005 bis 2007 eine Steigerung von gut 20 Prozent zu beobachten.

Das ist eine erfreuliche Entwicklung. Aber Sie berichten auch von Schwierigkeiten.

Problematisch wird es immer dann, wenn deutlich mehr Menschen Fahrräder mitnehmen wollen, als Stellplätze im Zug zur Verfügung stehen, also besonders bei schönem Wetter, zu Veranstaltungen oder an langen Wochenenden. An normalen Wochentagen sind die Probleme kaum systematisch darzustellen, sie ent-

stehen punktuell durch starke Nachfrage z.B. bei schlechtem Wetter, für Ferianausflüge usw.

Natürlich wäre es das Traumziel, zu allen Zeiten in allen Zügen genügend Platz für Fahrräder zu schaffen. Das würde aber bedeuten, dass außerhalb der Verkehrsspitzen erhebliche Überkapazitäten geschaffen würden, die außerhalb dieser Spitzen nur sehr unzureichend genutzt würden. Hier sind leider immer wieder wirtschaftliche Gesichtspunkte zu würdigen. Dies gilt vor allem dann, wenn Sprungkosten entstehen. Zum Beispiel gibt es im Regionalverkehr Strecken, die aus Kapazitätsgründen in den Spitzenzeiten kaum noch zusätzliche Züge aufnehmen können.

Sind denn Veränderungen an den Wagen oder bei den Tarifen geplant?

Zurzeit wird ein neues U-Bahn-Fahrzeug entwickelt. Neben den Türäumen bekommen diese Züge Mehrzweckbereiche, so dass hier grundsätzlich das Abstellen von Fahrrädern einfacher wird. Tarifliche Veränderungen sind HVV-seitig momentan nicht geplant.

Gibt es einen Appell an das Verhalten von RadfahrerInnen oder läuft alles reibungslos?

Spezielle Appelle an Radfahrerinnen und Radfahrer gibt es nicht. Es dürfte selbstverständlich sein, dass bei der Nutzung von Mehrzweckbereichen Rollstuhlfahrer und Kinderwagen vor Fahrrädern Priori-

tät haben. Zudem sollten sie sich an die Regeln halten, nur zwei Räder in einem Eingangsbereich der Schnellbahnen aufzustellen und das Rad während der Fahrt festzuhalten.

Wie steht der HVV grundsätzlich zur Fahrradmitnahme?

Wir möchten auch künftig viel für die Umwelt und den Klimaschutz tun. Das Fahrrad ist dabei ein sehr wichtiger Baustein. Die Förderung beider Verkehrsmittel kann zu Synergieeffekten führen. Eine weitere Förderung der Fahrradmitnahme in den HVV-Verkehrsmitteln – bei gegebener Kapazität – bringt jedoch aus unserer Sicht eher mehr Probleme mit den übrigen Fahrgästen in den Fahrzeugen, auf dem Bahnsteig und auf den Zugängen. Hier setzen wir verstärkt auf die Kombination Bike and Ride und die Schaffung zusätzlicher Fahrradstellplätze.

Interview: Ulf Dietze

Gisela Becker ist Pressesprecherin des HVV

Chronik Fahrrad-Ticket

Eigentlich ist die Fahrradmitnahme im HVV kostenlos. Unsere Vertreter im Fahrgastbeirat des HVV sprechen sich stets gegen eine Gebühr aus (RadCity 6/2004, 4/2005). Für den Regionalverkehr führt der HVV im Jahr 2005 allerdings ein Fahrradticket über 3 Euro für die einfache Fahrt ein – so will er die Nachfrage steuern (RadCity 2/2005). Im April 2006 wird daraus die Fahrrad-Tageskarte für 3,50 Euro (RadCity 3/2006). Stand August 2008: Die Verkehrsunternehmen und der HVV wollen über eine Abschaffung des Fahrradtickets nicht sprechen. Es bleibt daher für jene BerufspendlerInnen, die auf die Radmitnahme angewiesen sind, bei den erheblichen Kosten.



»Wir müssen da jetzt eingreifen«

Fahrradmitnahme im metronom

Die metronom Eisenbahngesellschaft mbH wird im Februar 2002 mit Sitz in Uelzen gegründet. Nach anderen Strecken in Norddeutschland übernimmt sie auch Verbindungen im erweiterten HVV-Gebiet: die 115 Kilometer lange Strecke Hamburg – Stade – Cuxhaven sowie die Regionalbahnlinien Hamburg – Lüneburg und Hamburg – Tostedt. Für viele Pendler und Wochenendausflügler erweitert die Fahrradmitnahme den Aktionsradius entscheidend. Wir befragten die Gesellschaft nach ihren Erfahrungen mit den RadlerInnen.

RadCity: Kommen Sie mit dem Radleransturm klar?

Tatjana Festerling: Es gibt insbesondere an Wochenenden Kapazitätsengpässe in starkem Ausmaß.

Was sagen Sie zu den Wünschen, die dazu von Radlerseite kommen?

Für zusätzliche Fahrradstellplätze in metronom-Zügen müssten wir weitere Sitzplätze aufgeben. Wegen des gestiegenen Fahrgastaufkommens ist das nicht verantwortbar. Wir würden in der Woche eine Menge Luft durch die Gegend fahren und die Pendler müssten stehen.

Ins Umland mit dem HVV

Ebenso ist kurzfristig eine Verlängerung der Züge mit zusätzlichen Wagen nicht möglich. Wir bräuchten dann teilweise einen zweiten Triebwagen – das wäre unökologisch.

Eine Erhöhung der Taktfrequenz ist schon wegen des Engpasses im Gleisbereich vor dem Hauptbahnhof nicht möglich.

Haben Sie einen finanziellen Nutzen durch transportierte Fahrräder?

Die Mitnahme von Fahrrädern ist ganz klar ein Verlustgeschäft. Wenn das kostendeckend laufen sollte, dann müsste

gendwo im Gang und im Einstiegsbereich abgestellt werden oder das behindertengerechte WC im Steuerwagen blockiert wird. Selbst Drohungen und Handgreiflichkeiten gegen unser Zugpersonal kommen vor.

Wir als metronom Eisenbahngesellschaft mbH unterstützen die Fahrradmitnahme, allerdings gibt es Grenzen insbesondere, wenn das Verhalten Einzelner ruppiger wird. Generell gibt es keine Beförderungspflicht für Fahrräder. Wegen der immer häufiger auftretenden Probleme



man die Preise für eine Fahrradkarte verdreifachen. Denn ein Fahrrad nimmt zwei Fahrgästen den Platz weg.

Wie sind Ihre Erfahrungen mit den Rad fahrenden Fahrgästen?

Anfänglich sehr positiv, inzwischen durch das steigende Fahrrad- und Fahrgastaufkommen und durch das Verhalten einiger Fahrradfahrer zunehmend problematisch. Wir haben bei manchen eine starke Zunahme der Aggressivität und eine mangelnde Rücksichtnahme festgestellt.

Das zeigt sich beispielsweise an der Tatsache, dass sie ihre Satteltaschen nicht abnehmen wollen – manche schaffen das auch gar nicht. Das bedeutet dann einen Stellplatz weniger.

Außerhalb der vorgesehenen Stellplätze können schon aus versicherungstechnischen Gründen generell keine Fahrräder mitgenommen werden. Zum Teil sind die Fahrradfahrer erst durch die Bundespolizei zu überzeugen, unsere Züge wieder zu verlassen, weil eine Mitnahme nicht mehr möglich ist, weil Fluchtwege versperrt werden, die Fahrräder einfach ir-

ne überlegen wir ernsthaft, die Fahrradmitnahme radikal zu beschränken, um sie überhaupt noch möglich zu machen.

Es wäre schade, wenn ein wichtiges Angebot an einzelnen Rowdys scheitert. Könnte nicht ein Falblatt oder die metronom-Website zunächst die wichtigen Verhaltensregeln der Fahrradmitnahme erklären, um mehr Verständnis zu erzeugen? Wer sich dann noch daneben benimmt, könnte dann – ähnlich wie beim Schwarzfahren – zur Kasse gebeten werden.

Wir werden die Regeln im kommenden Jahr noch deutlicher kommunizieren. Wir haben außerdem Fahrrad-Verleihstationen an unseren Haltepunkten gefunden, bei denen Fahrgäste Rabatt auf den Preis bekommen. Manche brauchen dann ihr Rad nicht mit in die Bahn zu nehmen. Langfristig wird mit unseren Aufgabenträgern über Möglichkeiten gesprochen.

Interview: Ulf Dietze

Tatjana Festerling ist Pressesprecherin der metronom Eisenbahngesellschaft mbH

<http://www.der-metronom.de/>

Kommentar

Zur Situation für Fahrgäste mit Fahrrädern in den Regionalbahnen:

Berufspendler, die ihr Fahrrad mitnehmen, zahlen täglich eine Fahrradkarte für 3,50 Euro – ein erheblicher Kostenfaktor. In einem Fahrradparkhaus, wie z.B. in Elmshorn, entstehen Kosten für einen Stellplatz. Stellt man dann noch ein Fahrrad in die entsprechende Anlage in Altona, weil man in Hamburg auch noch unterwegs sein muss oder möchte, kommen weitere Kosten auf den Pendler zu. Eine teure Alternative.

Eine Familie mit zwei Kindern, die mit dem Fahrrad am Wochenende in die Heide fährt, zahlt 14 € für vier Fahrrad-Tageskarten. Dies nenne ich unsozial.

Das Verhalten der beteiligten Verkehrsunternehmen (Deutsche Bahn, Metronom, Nord-Ostsee-Bahn NOB) ist widersprüchlich: Weil Klimaschutz en Vogue ist, wird Fahrradfahren als besonders umweltfreundlich bezeichnet. Wenn es aber darum geht, die Transportkapazitäten bereit zu stellen, wird rein wirtschaftlich argumentiert.

Hier ist die Politik als Auftraggeber gefragt: wer den Anteil des Radverkehrs in Hamburg mittelfristig auf 18 % erhöhen will, muss auch sagen, was das für den HVV bedeutet. Klimaschutz ist nicht kostenlos zu haben.

Die Kapazitätssteuerung über die Fahrrad-Tageskarte ist gescheitert: Die Kosten hierfür halten Radfahrer nicht davon ab, Regionalzüge verstärkt zu nutzen. Zu fordern sind von Politik, HVV und Verkehrsunternehmen: Abschaffung der Fahrrad-Tageskarte im Rahmen klima- und sozialpolitischer Zielsetzungen bzw. deutliche Absenkung des derzeitigen Preises. Ggf. preisgünstige Fahrrad-Zeitkarten für Berufspendler; zusätzliche Transportkapazitäten; Übernahme der Kosten durch die auftraggebenden Kommunen.

Damit Konflikte ausbleiben, brauchen Fahrgäste mit Fahrrädern präzise Informationen zu Verhaltensregeln. Von RadlerInnen kann man erwarten, dass sie sich an gegebene Spielregeln halten, insbesondere was Sicherheitsbestimmungen angeht sowie Rücksichtnahme gegenüber Mitreisenden.

Holger Sterzenbach für den ADFC ständiges Mitglied im HVV-Fahrgastbeirat

Apfel-Tour

Von Stade nach Finkenwerder durchs Alte Land



Ein strahlend blauer Spätsommertag, perfektes Klima für eine kleine Spritztour; dachte sich halb Hamburg und ergoss sich motorisiert dorthin, wo Ende August alle 100 Meter »2 1/2 kg Bühler für Dreifuffzich« locken. Also keine so kluge Idee, an eben jenem Tag mit der S-Bahn nach Stade zu fahren um das Alte Land zu erkunden. Egal, man muss die Feste feiern wie sie fallen. Außerdem scharrte mein neues Rennpferd mit den Hufen.

Also rein in die Bahn. Alles verteilte sich schön, zumindest bis Neugraben. Da hieß es dann plötzlich: Umsteigen in die vorderen drei Wagen. Vorbei die Gemütlichkeit, nun drängelten sich diverse Räder, Kinderwagen und Koffer auf engem Raum. Na ja, der Flitzer und ein Kinderwagen mit Luftballon kamen gleich ins Gespräch, so dass die Zeit wie im Flug verging. Nach 1 1/4 Stunden in Stade angekommen, schwang ich mich aufs Rad.

S-Bahn Stade

Die nicht mehr ganz taufrische ADFC-Karte »Hamburg und Umgebung« aus dem Jahre 2000 führte mich zielsicher aus der Stadt. Allerdings auf einer Nebenstraße, deren Belag sich über die Jahre aufgelöst hatte. Entschädigt wurde ich dann mit ca. sechs Kilometern entlang des Hauptdeichs, auf denen ich inmitten der Apfelbäume meine Rennmaschine ausreizen konnte. Vereinzelt auftretende Traktoren waren fast willkommene Hindernisse. Insbesondere, wenn sie von jungen Burschen im verschwitzten Werder-Trikot gesteuert wurden. Das hatte Stil.

Guderhandviertel

Leider nahm die Idylle all zu bald ein Ende. Weiter ging's auf der Dollener Straße nach Mittelnkirchen. Nun war ich auf den Radweg verbannt, da ja HH und STD in zwei- und vier-rädriger lärmender Ausstattung die Fahrbahn belegten. Bin leider noch nicht abgebrüht genug, um meinen Rennstatus in freier Wildbahn zu verteidigen. Also zwischen Hoffest-Plakaten und offenen Autotüren durchschlängeln und diversen Sonntagsradlern ausweichen. Nerv.



Jork

Nach einem kurzen Stück auf dem Obstmarschenweg erreichte ich gemeinsam mit einigen recht flotten Elektro-Rollis die Yachthafenstraße, um dann gleich in den Obstlehrpfad Jork einzuschwenken. Ich nahm den Schotterweg und meine weinenden Reifen in Kauf und holte mir interessantes Wissen über den Apfelanbau ab. Danach gelangte ich bald an die Elbe. Nun folgten ein paar wunderbare Kilometer entlang des Flusses, wo ich kräftig in die Pedale treten konnte, wenn nicht gerade die bereits erwähnten Sonntagsfahrer-Horden kreuzten.

Finkenwerder

Die Karte verieß zum Abschluss die autoarme Fahrt am Neß-Hauptdeich entlang. Ein hässliches grünes Gittervereiteltesolche Ambitionen: Ich hatte die Rechnung ohne Airbus gemacht! Der Radweg an der neuen Umgehungsstraße war dann immerhin eine breit angelegte Rennbahn, die ich ob der bereits genannten kleinen Hindernisse nur vorsichtig auskosten konnte. Trotzdem erreichte ich Finkenwerder am Ende zügig. Die brechend volle Fähre brachte mich mit gefühlten 500 Eis schleckenden Touristen im Nu nach St. Pauli zurück.

Fazit: Ein lohnender Trip für Leute mit Flitzer oder Tourer – aber ich hole mir besser die aktuelle Version der Karte. ;-)

Amrey Depenau



Fotos: Amrey Depenau; Karte: Michael Prahl

Tipps zum HVV

Die **Fahrradmitnahme** ist in der AKN, den U- und S-Bahnen, auf den Hafenfähren sowie auf vielen Buslinien kostenlos. Dies gilt jedoch werktags nur außerhalb der **Sperrzeiten**: vor 6, zwischen 9 und 16 und nach 18 Uhr. Hiervon ausgenommen sind die Hafenfähren. Dort kann man an allen Tagen das Fahrrad ganztägig mitnehmen. Bei den anderen Verkehrsmitteln des HVV geht dies nur am Wochenende und an den gesetzlichen Feiertagen.

In der Zeit der Hamburger **Sommerferien** ist die Fahrradmitnahme in den U-/S-Bahnen ohne zeitliche Beschränkung möglich. Für die relevanten Buslinien gilt dies jedoch nicht.

Auf den Linien des **Regionalverkehrs** innerhalb des HVV kann man das Fahrrad ohne zeitliche Beschränkung mitnehmen. Jedoch geht dies nicht ohne ein Extra-Ticket: die **HVV-Fahrradkarte**. Sie kostet 3,50 Euro und gilt einen ganzen Tag. Leider sind hiervon lt. den Beförderungsbedingungen der Deutschen Bahn nicht einmal Kinderräder ausgenommen. Dies wird auch von Seiten des HVV mit dem Hinweis auf den Zuständigkeitsbereich der Deutschen Bahn bedauert.

Besitzer einer Allgemeinen Abo-Karte (**Jahresabo oder Proficard**) können – unabhängig von der sonstigen Beschränkung auf bestimmte Zonen – am Wochenende im Gesamtbereich fahren. Zudem haben sie die Möglichkeit, eine erwachsene Person und bis zu drei Kinder, wenn diese jünger als 14 Jahre alt sind, kostenlos mitzunehmen. Dieses Angebot gilt jedoch nicht für die ermäßigten Abo-Karten (CC-Karten, Schüler, Azubis/Studenten und Senioren).

Die **9-Uhr-Tageskarte** lohnt sich meistens als Einzel- oder Gruppenkarte für bis zu 5 Personen. Sie ist werktags ab 9 Uhr sowie samstags und sonntags ganztägig gültig. Werktags vor 9 Uhr benötigt man die teurere Ganztageskarte, preiswerter sind aber dann oft Einzelfahrkarten.

Marcus Steinmann

www.hvv.de oder 040-19449



Ab Norderstedt ... Tagestouren mit Rad und HVV

Mit dem HVV erweitere ich mühelos den Radius, den ich an einem Tag erreichen kann. Wesentlicher Vorteil gegenüber Anfahrt mit dem PKW: Ich brauche nicht zum Ausgangspunkt zurück und kann die Tour je nach Windrichtung planen. Bei Regen kann ich in den Bus oder die Bahn flüchten, ebenfalls wenn ich meine Kräfte überschätzt habe. Auch kann ich spontan unterwegs die Tour verändern. Alternative Fahrpläne sollte man dann natürlich dabei haben (z. B. aus dem Internet ausdrucken und einstecken) oder unterwegs per SMS beim HVV abfragen.

Boostedt über Bornhöved nach Bad Segeberg (70 km)

8 Seen, der jüngste Ort in Schleswig-Holstein, ein Schloss und zum Schluss auf den Kalkberg.

Die AKN bringt uns zum äußersten HVV-Punkt Boostedt. Über den Kreisel am Bäcker mit Café vorbei fahren wir über Braak, hinter der Bahn rechts über den Plöner Damm nach Willingrade und Gönnebek durch die Gärtnersiedlung. Nirgends im ganzen Lande dürfte es so viele Gärtnereien geben. Mittags erreichen wir Trappenkamp. Der Ort wurde erst vor 52 Jahren auf einem ehemaligen Wehrmachtsgelände gegründet. Er bietet ein geschlossenes Ortsbild der 60er Jahre. Museumsbunker und auch einige Häuser, die ehemals Bunker waren, erinnern an die Vorkriegszeit. Die Trappenkamper haben sich 1973 in einer Bürgerinitiative erfolgreich gegen den Trappenkamper Wildpark à la Safari-Park, geplant mit 23 Kilometern Autowegen für »Autowanderer«, gewehrt und zumindest den »Auto-Wanderweg« verhindert. In der Eisdielen am Markt soll es das beste Eis der Gegend geben.

Am Schwimmbad vorbei fahren wir nach Bornhöved. Hinter der Straßenunterführung biegen wir nach rechts in den Seeweg zum Bordesholmer See ein, 2 Kilometer weiter am Schmalensee finden wir eine Bank zum Rasten. Rechts am Gedenkstein vorbei erreichen wir Belau. Von der frei zugänglichen Terrasse des

Fotos:

Nähe Nehnten
(oben)

Schmalensee

Schloss Belau

Dramatik vor Bre-
denbek

(rechte Seite von
oben)



Schlossrestaurants (bis auf Weiteres geschlossen) genießen wir den herrlichen Blick auf den See. 200 Meter weiter macht uns auf einem Bauernhof ein uriges Holzschwein gute Laune.

Am Ende des Sees fahren wir rechts ab über Kalübbe nach Dersau am Plöner See. Ein schmaler Weg neben der Tourist-Information führt zur Badestelle, dann rechts weiter am See mündet der Weg nach einer 50



Meter langen steilen Schiebestrecke in die Straße. Hier rechts und dann links Richtung Stocksee. Nach 2 Kilometern links Richtung Bosau zum Stocksee. Vor Bredenbek radeln wir durch eine herrliche Allee und finden wieder eine Bank zum Rasten mit weitem Blick über ein Tal. In Hornsdorf ist ein Schlenker über das Gutshaus Seedorf möglich, oder man fährt direkt über Schlamersdorf, Richtung Garbek, aber nach 2 Kilometern über Albrechtshof nach Klein-Rönnau. An der Ampel der B 432 nach links und nach etwa 200 Metern rechts in den Mühlenweg zur Wassermühle. Am Bach entlang erreichen wir den Segeberger See. Wir fahren durch den Kurpark an der Kirche vorbei, immer bergauf und kommen zum ZOB. In den Bussen von Autokraft können ganztägig etwa 4 Fahrräder mitgenommen werden, Kinderwagen und Rollstühle

haben aber Vorrang. Falls sich Gruppen vorher anmelden, setzt Autokraft evtl. auch einen Gliederbus ein, der mehr Mitnahmemöglichkeiten hat. Vor der Heimfahrt sollte man unbedingt den Kalkberg besteigen, der einen weiten Blick über den See und die Spielstätte der Karl-May-Festspiele bietet. Ein Stadtrundgang lohnt sich ebenfalls. Am Kalkberg befindet sich auch die Fledermaushöhle »Noctalis«.

Gerda Goerke und Rolf Jungbluth



Radstrecke: meist hügelig, 90 % Asphalt, 90 % verkehrsarme Straßen

Karte: ADFC-Radtourenkarte 1:150.000 Nr. 2

Fahrkarte: 9-Uhr-Tageskarte 4 Ringe (ab Hamburg 5 Ringe)

Hinfahrt: 56 min AKN ab Norderstedt-Mitte, Ulzburg-Süd umsteigen bis Boostedt

Rückfahrt: 60 min Autokraft, Bus 7550 ab Bad Segeberg-ZOB nach U-Ochsenzoll

www.autokraft.de, Tel.: 04551-90990

www.noctalis.de

www.karl-may-spiele.de

weitere Touren: www.adfc-norderstedt.de Wer eigene Touren dort beschreiben möchte, ist dazu herzlich eingeladen.



Zwischen Kunst, Kitsch und Kutschen

Von einer Tour, die mit Radwanderführer beginnt und dank GPS ein glückliches Ende findet

Hätte er das gewusst, hätte er sich 'ne Kiste Flens mitgebracht. Der Endfünfziger schlendert missmutig seiner Gruppe hinterher, die gerade im Kunsttempel verschwindet. Er ist nicht annähernd so überwältigt von der »Gestaltungsfülle, die alle Sinne anspricht«, wie es sich die Verwalter der Kunststätte Bossard wünschen. Dabei dürften die bis 1950 entstandenen über 5.000 Kunstwerke des Künstlerehepaars Johann Michael und Jutta Bossard die verschiedensten Bedürfnisse ansprechen – selbst die Heizkörper wurden hier künstlerisch gestaltet ...

Aber auch mein Detailinteresse hält sich heute in Grenzen, ich schlendere über das Gelände und lasse die Architektur auf mich wirken. Das Café hat nur am Wochenende geöffnet, und damit fällt ein wesentlicher Grund längerer Verweilens in diesem Falle flach.

So lange bin ich ja auch noch nicht unterwegs, zwölf ereignislose Kilometer führten mich an diesen inspirierenden Ort, über schlaglochgarnierte Radwege und entlang vielbefahrener Straßen. Erst hinter Jesteburg verspricht der Kamerunweg etwas Abwechslung.

Doch es ist zu spät, ich frage mich schon jetzt, welches Fahrzeug Reiner Elwers, Autor des Tourenplaners »Ab ins Grüne« wohl für seine Recherchen gewählt hat – ein Fahrrad war es vermutlich nicht. Der Verweis auf den »Radrundkurs Nordheide« ist

vor Ort keine Hilfe, die Strecke existiert nur auf dem Papier. Dass das Puppenmuseum in Jesteburg liegt und nicht in Itzenbüttel, noch dazu im Erikaweg und nicht auf ..., okay, lassen wir das, Porzellanpuppen sind eh nicht meine Welt.



Sonntagstouren am Mittwoch?

Aber das Vertrauen in die radtouristischen Qualitäten ist erschüttert, und ein statistischer Blick in die Tourenausswahl offenbart, dass sich das Buch eher an den weniger trainierten Sonntagsausflügler richtet (dem mit der Lektüre sicher geholfen ist). Für eine richtige Tagestour gibt es wenig Anregendes, und erst recht nichts Neues: Von acht Radtouren über 30 Kilometer verlaufen die meisten entlang der Elbe, dazu gibt es viele Wanderungen, die man auch mit dem Rad unternehmen kann.

Hinter Thelstorf beschließe ich deshalb, den Rest der Tour in Eigenregie zu machen. Die Tourist-Info in Buchholz hat mir Informationsmaterial und eine Karte an die Hand gegeben, und schließlich lächelt mich am Lenker auch noch das GPS-Gerät an.

Die Pause muss für die Neuplanung herhalten, und die wird minutiös: Es ist fünf, um sieben fährt mein Zug ab Handeloh, dem südlichsten HVV-Außenposten, und der Weg soll definitiv über den Wilseder Berg gehen, den mit 169 Meter höchsten Berg Norddeutschlands in einem der ältesten Naturschutzgebiete.

Schlechte Karten, gute Busse, hohe Berge

Die Maiwald-Karte des Landkreises Harburg (»Zwischen Elbe und Heide«) gaukelt mir in Thelstorf einen Weg über die Seeve vor, doch hier gibt es nur Privatbesitz, wachsame Hunde und



Fotos: Stefan Kayser; Karte: Michael Prahl



anderen wertvollen Tierbestand. Ein Schlenker über Holm führt mich dennoch nach Schierhorn, und ab jetzt bringt mich jeder Meter der Heide näher.

In Wesel nimmt die Busdichte merklich zu, und mittendrin entdecke ich einen, der mich neugierig macht. Der Heide-Shuttle 3 brummt an mir vorbei und zieht einen riesigen Radanhänger mit sich. Zwischen Mitte Juli und Mitte Oktober verkehren drei Linien fahrradfreundlich durch die Heide, sechs bis acht Mal pro Tag kann man sich in Buchholz, Handeloh oder auch Schneverdingen an der Bahn mit Anschluss nach Hamburg absetzen lassen. Da wagt man doch schon mal ein Abenteuer ...

... 167, 168, 169 – unermüdlich zählt der Höhenmesser des GPS die vertikalen Meter, vier rüstige Rentner, die ich einen Kilometer zuvor überholt habe, erreichen nur unwesentlich später die Spitze. Glücklicherweise verzehere ich meine Gipfelbanane, mache ein Gipfelfoto und suche mir den nächsten Shuttle Richtung HVV-Heimat. Mein GPS nennt mir die nächsten Orte, ein kurzer Abgleich mit dem Liniennetz der Heide Shuttle ergibt den Flecken Einem als nächstgelegenen Haltepunkt der Linien 1 und 2; einer fährt 18:53 Uhr, einer 18:56 Uhr, doch ein Blick auf die Uhr macht alle Hoffnungen zunichte. Es ist 18:50 Uhr, die Verabredung am Abend wird warten müssen.

Heide am Abend ...

Immerhin bin ich jetzt fast allein, und ich genieße noch einen Augenblick das Panorama im Abendlicht. Dann übe ich mich im vorsichtigen Downhill-Fahren, so gut das mit 20-Zoll-Rädern geht. Nun bin ich froh wieder auf meiner geplanten Tour zu sein, und der Heide-Express nach Buchholz fährt um 19:48 Uhr. Das wird mal wieder knapp, aber die Topographie ist mit mir, es geht fast nur noch bergab. Das Navi gibt mir Gewissheit, wenigstens diesen Anschluss zu bekommen.

Dank antizyklischer Reisebewegung kann ich entspannt im Metronom die Heimreise antreten. Rückblickend bleiben zwei Eindrücke hängen: Der Tourenplaner »Ab ins Grüne« war ein guter Stichwortgeber, in Kombination mit der entspannten HVV-Anreise hat er mir die Entscheidung für einen kurzen Heidetrip erleichtert. Alle weiteren Entscheidungen treffe ich lieber selbst, vor allem die Wahl der Strecken. Statt Touristenpfaden bin ich der Nase und dem Navi gefolgt. Es gibt mir unterwegs die nötige Flexibilität, Routen abzukürzen oder zu verändern. In Verbindung mit etwas Tourenerfahrung ergibt das sechs Stunden Urlaub, für 16,70 Euro für Mensch und Maschine. Dafür kriegt man nicht mal 'ne Kiste Flens (mit Pfand!).

Stefan Kayser

Reiner Elwers: »Ab ins Grüne«, via reise verlag, Berlin 2008, 9,90 €

Kunststätte Bossard: www.bossard.de

Ferienregion Nordheide: www.ferienregion-nordheide.de

Radwerkstatt in Buchholz: Cycle-Team, Hamburger Straße 13, 21244 Buchholz (Danke für den guten Service!)

Der Track und die Wegpunkte können als gpx-Datei angefordert werden: info@hamburg.adfc.de oder preferad@hamburg.de



Der schönere Lenker

Claus Wöckener töpft Radvasn



»Es ist einfach passiert«. Im Jahr 2004 fiel dem 40-jährigen gebürtigen Hamburger Claus Wöckener eine frisch gedrehte, 6 Zentimeter kleine Vase vom Töpferisch seiner Keramikwerkstatt im Wendland. Das stark verformte, noch weiche Stück Ton klebte der Künstler – eher nebenbei – an die Wand. Zusammen mit der Beobachtung, dass sehr viele Radler zum Vatertag während der »Kulturellen Landpartie« (siehe Kasten) den Fahrradlenker mit Blumen schmücken, entstand hieraus die Idee der Radlvase. Die soll das Leben der Blumen verlängern und den Lenker verschönern.

Jede Radlvase ein kleines Unikat

Die Radlvasn sind etwa 11 Zentimeter hohe Unikate, »kleine Persönlichkeiten«, die noch auf einer Fuß-Schwungscheibe von Hand gefertigt werden. Für 12 Euro zzgl. Porto erhalten Käufer neben der Vase einen Gummiring zum Befestigen am Lenker und eine Ansichtskarte von einer Radlvase. Wer neugierig geworden ist und sich ein eigenes Bild machen möchte, kann sich auf der Homepage von Claus Wöckener informieren und eine Auswahl an Vasen anschauen.

Dabei sollte die Präsentation der Vasen an alten verrosteten Fahrradlenkern

nicht verunsichern: »Ich bin kein Marketingprofi«, entgegnet der sympathische Künstler.

Tatsächlich kam bei einigen Interessenten die Frage auf, ob so ein altes Rad für die Vasen benötigt würde oder ob denn die Vasen gar nicht an fahrtüchtigen Rädern auf Touren zum Einsatz kommen sollten. Wöckener betont: »Die Vasen sind für den Einsatz an jedem Fahrrad geeignet.«

Radlvasn für Genussradler

Die Kunst für den Fahrradlenker richtet sich an Genussradler und Velosophen (RadCity 4/08), die intensiv die Landschaft erleben wollen. Mountainbiker, die »die Berge rauf und runter heizen«, gehören nicht zur Zielgruppe. »Technikorientierte Männer finden die Vasen ebenfalls doof«, so Claus Wöckener. Radfahrer, die Mut zum Witz haben und Individualität schätzen und die ein enges Verhältnis zu ihrem Rad haben, schmücken es mit den kleinen Kunstwerken.

»Kulturelle Landpartie«

Seit 1989 präsentieren Künstler und Handwerker im Wendland zwischen Himmelfahrt und Pfingsten ihre Kunst. Die nächste Landpartie findet 2009 vom 21. Mai bis 1. Juni statt. www.kulturelle-landpartie.de

Radlvasn in der Großstadt

Wöckener verkauft nicht nur an Kleinstädter. In Hamburg, Berlin und Hannover sind auch Radlvasnradler unterwegs. Nach Erfahrungen seiner Kunden werden die Vasen nicht geklaut und stoßen auf positives Feedback, so dass Wöckener die meisten Abnehmer neben einem persönlichen Werkstattbesuch durch Empfehlungen bekommt. Im Winter nehmen seine Kunden die Vasen mit in die Wohnung und verschönern beispielsweise ihre Heizungsrohre oder Balkone damit, so dass die kleine Vase an kalten Wintertagen eine schöne Erinnerung an die erlebten Radtouren sein kann.

Zum guten Schluss: der Name

Für alle, die sich jetzt über den Namen »Radlvasn« gewundert haben: Den einen wird es freuen, den anderen enttäuschen – hinter dem bayrisch klingenden Wort steht kein Bezug zu Bayern. »Produktnamen sind heute cool, technisch oder englisch. Die Fahrradvasen haben das nicht nötig«, meint Claus Wöckener.

Jane Gerks

Infos und Fotos: www.radlvasn.de

Hohe Erwartungen

... an Hajduks BSU

Endlich hat sie ein grünes Gesicht. Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, kurz BSU, wird seit dieser Legislaturperiode von der Grünen Anja Hajduk geleitet.

Unser Rad fahrendes Herz hüpft also hoch, wenn wir nur daran denken, was ab jetzt alles möglich sein wird. Benutzungspflichtige Radwege nur noch an Hauptverkehrsadern, ein gut ausgebautes Netz von Alltagsrouten ... die Realität sieht allerdings noch eher nüchtern aus. In einem ersten Gespräch mit dem Vorstand des ADFC Hamburg, das am 30. Juli in der BSU stattfand, bekannte sich Anja Hajduk zur Radverkehrsstrategie und drängte auf schnelle Umsetzung der Ziele.

Mehr Geld

Dafür soll zukünftig »auf hohem finanziellem Niveau« gearbeitet werden, wird der Redakteurin Anfang September von Behördenseite telefonisch bestätigt. Kontinuierlich soll in den Radverkehr investiert werden, nicht wie früher, wo kurzfristig ein Füllhorn ausgeschüttet wurde und die Planer unvorbereitet traf. »An der Spitze der Behörde stehen nun Überzeugungstäter«, wird versichert. Gemeint ist damit, dass man alles daran setzen wird, den Radverkehr in Hamburg im Sinne der Radverkehrsstrategie zügig zu verbessern. Wo immer möglich sollen dabei Radfahrstreifen statt Radwegen zum Einsatz kommen. Allerdings stehen dem oft bauliche Probleme entgegen. »Wenn für einen Radfahrstreifen ein Bordstein versetzt werden muss, ist es eben nicht nur ein Pinselstrich«, gibt man zu bedenken.

Kinderkrankheiten

Gerade hat die BSU die Baumaßnahmen vorgestellt, die nach eigenem Bekunden die Radverkehrsstrategie umsetzen sollen. Viele dabei genannten Radwege leiden allerdings darunter, dass sie direkt an Parkplätzen liegen und so – kaum fertig gestellt – unbenutzbar sind (siehe rechts). Dies führt ein Mitarbeiter der Behörde auf »Schwierigkeiten in der Übergangsphase« zurück, die so schnell wie möglich behoben werden sollen.

Leihräder

Ausgesprochen viel verspricht sich die Behörde von dem Leihrad-System, das geplant ist. »Die Leihräder bringen das Fahrrad in die Öffentlichkeit. Es wird im Straßenbild präsenter. Im Idealfall steigen Autofahrer für kurze Strecken auf das Leihrad um«, wünscht man sich. »Wenn immer mehr Räder das Bild der Stadt prägen, werden die anderen Verkehrsteilnehmer ihr Verhalten gegenüber den Radfahrern automatisch ändern, sie werden sie mehr auf der Rechnung haben.«

Wir werden sehen.

Amrey Depenau

Parken neben Radwegen

Sicherheitsabstand bald Standard?

Legale Parkplätze an Radwegen sind nicht nur ein Ärgernis. Die Radwege zu benutzen ist sehr gefährlich – wenn es denn überhaupt noch möglich ist. In der Regel ist es der RadfahrerIn nicht möglich, einen ausreichenden Sicherheitsabstand von den Autos zu halten. Der ADFC startete deswegen bereits vor fünf Jahren die Verkehrssicherheitskampagne »Radweg oder Parkplatz«, die auf Probleme mit Parken an Radverkehrsanlagen aufmerksam machte.

Besserung in Sicht

Mit der dieses Jahr eingeführten Radverkehrsstrategie für Hamburg will die Verkehrsdirektion kritische Fälle legalen Parkens neben Radwegen überprüfen und in Abstimmung mit der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt nach geeigneten Lösungen suchen. Werden Radwege neu gebaut oder in Stand gesetzt, »ist darauf zu achten, dass Gefährdungen und Beeinträchtigungen des Radverkehrs durch zu schmale Kfz-Parkstreifen oder fehlende Sicherheitsräume zwischen parkenden Fahrzeugen und Radverkehrsanlagen vermieden werden« (Radverkehrsstrategie, Seite 9).

Erster Erfolg

2007 wurden die benutzungspflichtigen Radwege im Winterhuder Weg erneuert. Fahrzeuge parkten weiterhin direkt neben und auf dem Radweg: Er blieb faktisch unbenutzbar (RadCity 3/ 2007). Auf Drängen des ADFC wurden dieses Jahr die zu schmalen Parkplätze neben bzw. auf dem Radweg aufgehoben. Der Radweg ist nun einwandfrei benutzbar, ohne dass Radfahrer auf die Fahrbahn ausweichen müssen oder Fußgänger auf dem Gehweg gefährden.

Aufklärung vor Ort

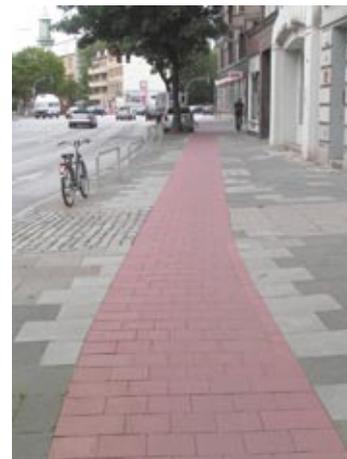
Die Radverkehrsstrategie wurde letztes Jahr von CDU, SPD und GAL gemeinsam in der Bürgerschaft beschlossen. Nun muss sie noch bei Anliegern und Politikern in den Bezirken ankommen: Radwege unmittelbar im Bereich von Autotüren bieten Radfahrern keine Sicherheit und entsprechen nicht den Vorgaben der Radverkehrsstrategie! Dabei ist diese Absichtserklärung nicht gegen das Auto gerichtet – sie soll lediglich Hamburgs desolaten Radverkehr endlich verbessern und sicherer machen.

Stefan Warda



Winterhuder Weg:
nach Erneuerung der Radwege (2007)

nun ohne gefährdende Parkplätze
(2008)





Räder für
Velosphen

Elder Fahrrad- und Rahmenbau
Trekkingräder · Rennräder · Mountainbikes

Norwid Fahrradbau GmbH
Bauerweg 40 · 25335 Neuendorf
Telefon: (041 21) 246 58
www.norwid.de · info@norwid.de

NÖRWID
Räder für Velosphen

**IHR MEISTERBETRIEB
IN HAMM**

Sievekingsallee 96
20535 Hamburg-Hamm
Tel. 040 - 219 46 34
info@koech2rad.de
www.koech2rad.de



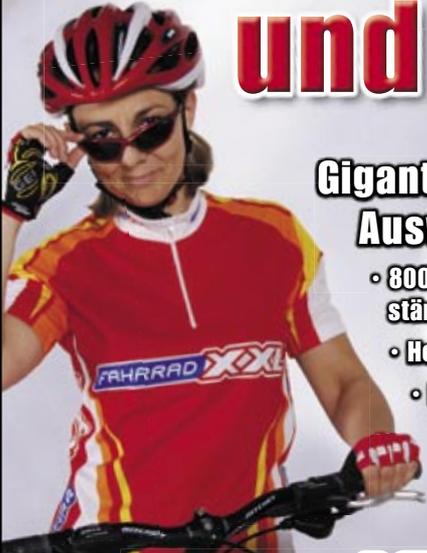
KOECH
2-RAD TECHNOLOGIE

STEVENS • GUDEREIT • UTOPIA • BÖTTCHER • ORTLIEB

**Mein Fahrrad
und ich!**

**Gigantische
Auswahl:**

- 8000 Fahrräder
ständig auf Lager
- Heimsportgeräte
- Fahrradbekleidung
- Fahrradzubehör



FAHRRAD **XXXL
MARCKS**

A25,
Ausfahrt
Bergedorf

Curslackner Neuer Deich 38 · 21029 Hamburg-Bergedorf · Telefon 040/72 41 57-44
www.fahrrad-marcks.de · Montag-Freitag 10-20 Uhr, Samstag 9-18 Uhr geöffnet.



Krieg und Frieden

Fahrradparadies Ottensen. Ich, nichts Böses ahnend, die Große Rainstraße hinunter fahrend. Natürlich zügig, wie es so meine Art ist. Hinter mir, dicht auf, ein Motorgeräusch, das Ungeduld signalisiert. Na gut, denke ich und lege noch einen Zahn zu, um möglichst schnell Platz machen zu können. Statt mein freundliches Ansinnen zu würdigen, drängt der blausilbrige Kleinwagen an mir vorbei und mich dabei fast ab.

Da ist es um meine Freundlichkeit geschehen und ich lasse mich zu einer dieser hässlichen Gesten hinreißen, die wohl laut StVO eher nicht durchgehen. Nun geschieht etwas Unerwartetes: Es bremst hörbar, die Fahrertür fliegt auf ... und eine junge Frau entsteigt mit grimmigem Gesicht dem Kleinwagen. So ja nun nicht und überhaupt, ich habe auf dem Radweg zu fahren. Ich: »Nix da, lies mal die Straßenverkehrsordnung.« Sie: Schubst mich echt weg. Ich: Drück' ihr die Autotür vor die Brust und fahre weiter. Sie: Pöbelt hinter mir her.

Alltäglich daran: Autofahrer verweist Radfahrer auf nicht Benutzungspflichtigen, hier sogar in der Gegenrichtung liegenden Radweg. Selten: Es ist kein böser, großer Macho, sondern 'ne junge Deern, die aber mit ähnlichem Aggressionspotenzial daher kommt. Im Nachhinein wäre es cooler gewesen, ihr einen Deal vorzuschlagen. Ich entschuldige mich für den bösen Finger, sie sich für das Vorbeidrängeln. Na ja, hinterher ist frau immer schlauer.

Wozu jetzt das alles? Ist doch ein alter Hut und passiert uns ständig. Stimmt, und genau das ist das Problem. Wir können uns wunderbar dafür einsetzen, dass die Benutzungspflicht schlechter Radwege aufgehoben wird, wir die Fahrbahn nutzen dürfen. Aber ebenso wichtig ist es, das Klischeedenken á la »die Straße gehört mir« aus den Köpfen zu vertreiben. Nicht einmal die Fahrbahn und schon gar nicht die gesamte Straße gehört den Autos und denen, die damit fahren. Die Straße ist für alle da! Das sollte unser Schlachtruf sein, wenn wir uns demnächst wieder für eine bessere Verkehrspolitik in Hamburg einsetzen. In diesem Sinne: Please share space!

Amrey Depenau

Wir haben Post

Über Briefe freuen wir uns: redaktion@hamburg.adfc.de oder ADFC RadCity, Koppel 34-36, 20099 HH
Ggf. kürzen wir. Im RadCity-Download veröffentlichen wir statt der vollständigen Namen nur die Initialen.

Radwege in Hamburg

zu RadCity 4/08 – Die vier Radlertypen
Mit größtem Vergnügen habe ich mich Eurem Artikel, in der letzten Ausgabe der RadCity, über das Symposium am »Tag der Verkehrspsychologie« zugewandt.

Das Lese-Vergnügen reduzierte sich jedoch erheblich nach dem Studium Eurer Forschungsergebnisse über die typischen vier Radlertypen, die nach Euren Erkenntnissen folgende sind: »Der Rennfahrer«, »Der verträumte Velosoph«, »Der Radweg-Rambo« sowie »Der Pragmatiker«.

Verehrte Redaktion, mit Verlaub: Eure Beobachtungen erscheinen mir so ungenau, um nicht zu sagen, erscheinen mir nahezu blind gegenüber der radelnden Realität, dass ich mich sozusagen »verpflichtet« fühle, konstruktive Kritik zu üben!

»Der typische Radler« ist nämlich nach meiner Erfahrung, in aller erster Linie, »Die Radlerin«! ... Wie auch immer, ich hoffe mit diesem LeserInnen-Brief dazu beizutragen, Euren Blick auf die radelnde Realität und Euren Blick auf die »Macht der Sprache« zu schärfen und (ver)bleibe, mit allem Respekt vor Eurem Engagement, Eure treue Leserin

N. M.

Bettelampel

»Schon seit mehreren Monaten ärgere ich mich über die neue Bettelampel an der Kreuzung Kirchenstraße / Breite Straße, da die frühere Ampelschaltung sowohl für den aus der Kirchenstraße kommenden PKW-Verkehr und Radverkehr perfekt auf die vorherige Ampelschaltung an der Königstraße abgestimmt war, die jetzige Ampelschaltung sowohl für den Fußgänger- und Radverkehr als auch für den PKW-Verkehr aus der Kirchenstraße unerträglich lange Anforderungszeiten über die Bettelampel bzw. über die Induktionsschleife von 80 bis 105 Sekunden erfordert und die Schaltung der Fußgängerampel nicht an die Schaltung der Straßenampel gekoppelt ist.

Hierdurch muss ich als Radler, auch wenn die Straßenampel grün zeigt, unnötige ca. 90 Sekunden an der Bettelam-

pel warten, wenn kein anderer Fußgänger oder Radler zuvor grün angefordert hat.

Ich habe mir die unglaubliche Gängelei nun eine Weile angesehen und heute Vormittag eine sich beliebig wiederholende Situation fotografiert. Sie zeigt, wie wenig die jetzige Situation von dem Fußgänger- und Radlerverkehr akzeptiert wird. (...)

C. D., Ottensen

Den oben in Ausschnitten zitierten Brief schrieb unser Leser an die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt. In einer ersten Antwort sagte die BSU eine Programmschaltung zu, »so dass zukünftig eine Grünfreigabe für Fußgänger und Radfahrer parallel zum Kfz-Verkehr der Nebenrichtung automatisch erfolgt.« Mit anderen Worten: Aufhebung der Bettelampel. Aus Gründen der Leistungsfähigkeit könne jedoch die Wartezeit von oftmals 90 Sekunden nicht verändert werden. Tatsächlich schaffte die Behörde aber auch das: die Anforderungszeit liegt nun oft bei 20-45 Sekunden.

Parken am Radweg

Ende April 2008 schrieb ich an das Polizeikommissariat 23, das u.a. für den Bereich um den Siemersplatz in Lokstedt zuständig ist. Ich forderte, die Parkplätze in der Osterfeldstraße kurz vorm Siemersplatz aufzuheben, weil dort parkende Autos sowohl mit ihrer rechten Seite auf dem Gehweg, als auch mit der linken Seite auf dem Radweg stehen.

Anfang Mai bekam ich von Herrn Heitmann (PK 233 Grundstraße) den positiven Bescheid, dass er meinen Ausführungen zustimme und beim zuständigen Bezirksamt den Abbau der Parkerlaubnis-Schilder bereits angeordnet hat.

Zwei Monate später hakete ich bei ihm und später direkt beim Bezirksamt nach. Dort wies ich auf die hohe Unfallgefahr für Radfahrer durch sich öffnende Autotüren hin und kündigte an, dass ich aufgrund dessen gedenke, von nun an die



Fahrbahn zu benutzen. Und siehe da: Vier Tage später waren die Schilder verschwunden. Nun warte ich ab, ob auch Absperrmaßnahmen getroffen werden, weil die Fahrzeuge, die bisher immer dort parkten, auch weiterhin dort stehen.

L. R.

Anzeige

Yoga und Erholung im Kriwitzer Storchennest



Im »Storchennest« geht es wie an vielen Stellen im Wendland um erneuerbare Energien. Sie können sich mit Yoga regenerieren, Natur und Kultur mit dem Rad erkunden und sich informieren: Über regenerative Energien und die Diskussion um die Atommülltransporte nach Gorleben.

In diesem Sinne: herzlich willkommen im Wendland! In Castorzeiten und davor und danach.

Demo: Gorleben, 08.11.08, 13.00 Uhr

Kursgebühr: 130,- €
(Zuschuss der ges. Krankenkassen i.d.R. 75,- €)
Einzelzimmer: 15,- € pro Nacht, Selbstversorgerküche: 7,- € pro Tag für Lebensmittel für Frühstück und Abendbrot

Tel.: 058 83/98 93 48
Elisabeth Hafner



www.kriwitzer-storchennest.de

Impressum

Herausgeber

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club, Landesverband Hamburg e.V., Koppel 34-36, 20099 Hamburg

Anzeigen: Es gilt Preisliste Nr. 14 vom 15.03.2008.
ISSN: 1617-092X,
Auflage dieser Ausgabe: 12.000

Redaktion

redaktion@hamburg.adfc.de
Birgit Bossbach, Vincenz Busch, Amrey Depenau, Ulf Dietze (V. i. S. d. P.), Rolf Jungbluth, Peter de Leuw, Christoph Petersen, Michael Prah, Rainer Schleevoigt, Marcus Steinmann

Die Beiträge geben nicht unbedingt die Positionen des ADFC HH wieder. Nachdruck oder Weiterverwendung von Beiträgen und Abbildungen nur mit Genehmigung des ADFC HH.

Nachbestellungen unter o.g. Adresse oder im Internet.
Download und Archiv kostenlos: www.hamburg.adfc.de --> RadCity

Titelfoto: Ulf Dietze
Layout: Ulf Dietze



Zeichnung: Stephanie Pöschmann, www.ttp-illustration.de



Gruppen im ADFC Hamburg ...

Wir freuen uns über jeden neuen Aktiven. Rufen Sie einfach die u. g. AnsprechpartnerIn an. Verwenden Sie diese Telefonnummern bitte nur, wenn Sie Interesse an der Mitarbeit haben. Alle anderen Anfragen richten Sie an die Geschäftsstelle. Allgemeine Infos über aktive Mitarbeiter erhalten Sie ebenfalls dort. BG steht in der Liste für »Bezirksgruppe«, Ak steht für »Arbeitskreis«.

BG Altona: Keine regelmäßigen Treffen; Frank Bokelmann **BG Harburg:** 3. Do. im Monat, 19:30 Uhr, bei Schultz/Hagemeister, Heimfelder Str. 77 **BG Nord:** Termine und Treffpunkte bitte telefonisch erfragen; Ole Burmester **BG Wandsbek:** 1. Di im Monat, 19:30 Uhr, z. Z. wechselnde Gaststätten (kurzfristige Info unter redaktion@hamburg.adfc.de); Ulf Dietze **Ak Radtouristik/ Radtourenprogramm:** Gabi und Jürgen Hentschke **Ak Verkehr:** 2. Do im Monat, 19 Uhr ADFC-Geschäftsstelle; Stefan Warda **Ak Computer:** Jörg Wellendorf, info@hamburg.adfc.de **Ak Fahrrad-Reparatur-Seminare:** Jörg Wellendorf, info@hamburg.adfc.de **Fahrgastbeirat (HVV):** Holger Sterzenbach **Liegeradstammtisch:** 1. Mi im Monat, 19 Uhr in der »Lotte«, Haus drei, Hospitalstr. 107, www.liegerad-hamburg.de; Frank Bokelmann **ADFC-Radfahrer-Treffen:** jeden letzten Donnerstag im Monat, ab 18:45 Uhr, »Legendär«, Eppendorfer Weg 200 (Nähe U-Hoheluftbrücke), Wolfgang Heckelmann **GPS-Arbeitsgruppe:** jeden 2. Mi im Monat, 19 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle, Stefan Kayser **Radreise-Messe-Team:** Uwe Jancke **Redaktion RadCity:** Ulf Dietze **Projektgruppe Internet-Auftritt (PIA):** Jörg Wellendorf **Themenabende in der Geschäftsstelle:** Petra Hardtstock **Infoladen Ohlsdorf:** Helga Grewe **Vorstand:** Kontakt über die Geschäftsstelle

... AnsprechpartnerInnen

Bokelmann, Frank: Tel.: 82 50 21, k1@frankbokelmann.de, **Burmester, Ole:** Tel.: 61 33 93, Ole.Burmester@web.de **Dietze, Ulf:** Tel.: 63 27 07 94, ulf.dietze@adfc.de **Grewe, Helga:** Tel.: 29 82 05 62 **Hagemeister, Carmen:** Tel.: 79 14 49 38, hamburg-harburg@adfc.de **Hardtstock, Petra:** Tel.: 602 62 11, phardtstock@alice-dsl.net **Heckelmann, Wolfgang:** Tel.: 61 19 29 70, wolfganghde@gmx.de **Hentschke, Gabi und Jürgen:** adfc.hentschke@web.de **Jancke, Uwe:** Tel.: 60 09 65 76, uwe.jancke@adfc.de **Kayser, Stefan:** Tel.: 380 62 26, stefan.kayser@hamburg.de **Sterzenbach, Holger:** Tel.: 647 27 99, holgersterzenbach@yahoo.de **Warda, Stefan:** Tel.: 0171-485 51 93, stefan.warda@adfc.de

Geschäftsstelle und Infoladen

ADFC Hamburg, Koppel 34-36, 20099 Hamburg
Tel.: 39 39 33, Fax: 390 39 55,
info@hamburg.adfc.de

HVV: U/S Hauptbhf. od. Bus 6/37 Ak St. Georg
Öffnungszeiten: fr 10-14 Uhr
telef. erreichbar: di-fr 10-13 Uhr + mi 15-17 Uhr
Infoline (24 h): 040-390 70 50

ADFC-Infoladen Ohlsdorf

Im Grünen Grunde 1 c, 22337 Hamburg
Tel.: 50 04 88 25
HVH: direkt am Bahnhof U/S Ohlsdorf
Öffnungszeiten: di+do 17:30 - 19 Uhr
(1.11.-28.2. nur di)

Bankverbindung

ADFC Hamburg, Postbank Hamburg,
BLZ 200 100 20, Kto.-Nr.: 1 48 80 92 01

www.hamburg.adfc.de

Ihre Vorteile als Mitglied

- Sie sind als RadfahrerIn, FußgängerIn und BenutzerIn öffentlicher Verkehrsmittel als Privatperson haftpflichtversichert (bis zu 2 Mio. €, Eigenbeteiligung 500 € je Fall) und rechtsschutzversichert (bis zu 0,25 Mio. €, Eigenbeteiligung 300 € je Fall).
- Sie erhalten sechs Mal im Jahr die Zeitschrift »Radwelt« – inklusive Regionalteil »RadCity«.
- Sie nehmen kostenlos bzw. preisgünstig an Veranstaltungen wie Radreiseseminar, Reparatur-Seminaren oder Infoabenden teil.
- Sie erhalten Rabatt bei der Fahrradiebsteahlversicherung.
- Ihnen steht ein umfangreiches Angebot interessanter Radtouren zur Verfügung, an denen Sie zu günstigen Konditionen teilnehmen. Die Radtourenprogramme werden kostenlos zugeschickt.
- Bei den ADFC-Partnerorganisationen im Ausland nehmen Sie deren Leistungen in Anspruch, als seien Sie dort Mitglied.
- In den ADFC-Infoläden können Sie sich ausführlich beraten lassen.
- Mit Ihrem Beitrag unterstützen Sie das Engagement des ADFC für einen menschenrechtlichen Verkehr.

Ein Beitrittsformular senden wir Ihnen gerne zu.

Fördermitglieder

Ab 100 Euro pro Jahr können Sie die Interessenvertretung der RadfahrerInnen unterstützen und gleichzeitig für sich werben. Infos erhalten Sie über unsere Geschäftsstelle.

CARSHARING CAMBIO CARSHARING do Agentur EYE CATCHER, Stresemannstraße 9 (im Hof), 22769 HH, Tel.: 41 46 67 00 **FAHRRADHANDEL BIEDLER BIKES** Jarrestraße 29, 22303 HH, Tel.: 27 80 08 00

• **DIE KETTE** Winterhuder Werkstätten GmbH, Warnckesweg 1, 22453 HH, Tel.: 4 28 68-401 • **DIE LUFTPUMPE – FAHRRADTECHNIK** Lübecker Straße 112-114, 22087 HH, Tel.: 25 49 28 00 • **EILBEK-FAHRRÄDER** Winterhuder Werkstätten GmbH, Richardstraße 60, 22081 Hamburg, Tel.: 4 28 68-917 • **EIMSBÜTTLER FAHRRADLADEN** Uwe Krafft, Osterstr. 13, 20259 HH, Tel.: 49 30 61 • **FAHRRAD BUCK** Tibarg 28, 22459 HH, Tel.: 58 20 98 • **FAHRRAD COHRT** Saseler Chaussee 52, 22391 HH, Tel.: 640 60 64 • **FAHRRAD LÖWE** Wandsbeker Chaussee 13, 22089 HH, Tel.: 25 59 91 • **FAHRRAD MARCKS** Curslackener Neuer Deich 38, 21029 HH, Tel.: 72 41 57 0 • **FAHRRAD NIELANDT** Friedrich-Ebert-Damm 30, 22049 HH, Tel.: 693 00 20 • **FAHRRAD NIELANDT** Straßburger Str. 9-11, 22049 HH, Tel.: 61 22 80 • **FAHRRAD PAGELS** Horner Landstraße 191, 22111 HH, Tel.: 651 83 86 • **FAHRRAD CENTER HARBURG** Großmoordamm 63, 21079 HH, Tel.: 32 31 00 10 • **FAHRRADLADEN ST. GEORG** Schmilinskystraße 66, 20099 Hamburg, Tel.: 24 39 08 • **FAHRRADSTATION DAMMTOR/ROTHENBAUM** einfall GmbH Schlüterstraße 11, 20146 HH, Tel.: 41 46 82 77 • **FAHRRADZENTRUM-EPENDORF** Ludolfstraße 39, 20249 HH, Tel.: 51 32 66 66 • **FLOTTBIKE** Osdorfer Weg 110, 22607 HH, Tel.: 89 07 06 06 • **JODY 2 RAD** Hofweg 68, 22085 HH, Tel.: 22 73 94 74 • **KOECH 2-RAD TECHNOLOGIE** Sievekingsallee 94-96, 20535 HH, Tel.: 219 46 34 • **MEGA-BIKE** Bramfeld Bramfelder Chaussee 148, 22177 HH, Tel.: 64 22 23 88 • **MSP** Martin Eberle GmbH Rentzelstraße 7, 20146 HH, Tel.: 45 03 61 80 • **RAD & SERVICE NIENDORF** Rudolf-Klug-Weg 7-9, 22455 HH, Tel.: 41 45 37 83 • **RAD & TAT** Am Felde 2, 22765 HH, Tel.: 39 56 67 • **RADSPORT VON NACHT** Breitenfelderstr. 9, 20251 HH, Tel.: 48 06 04 17 • **RADSPORT WULFF** Frohmestr. 64, 22459 HH, Tel.: 550 84 72 • **RADWERK EIMSBÜTTEL** Langenfelder Damm 5+6, 20257 HH, Tel.: 49 93 37 • **RBK – FAHRRÄDER** Denickestraße 25, 21073 HH, Tel.: 765 84 89 • **TRETLAGER** Erikastraße 45, 20251 HH, Tel.: 46 45 21 • **FAHRRADHERSTELLER NIHOLA BIKES** Transporträder Marienburger Straße 31, 10405 Berlin, 030-44 73 74 62 • **NORWID** Fahrradbau GmbH, Bauerweg 40, 25335 Neuendorf b. E., Tel.: 04121-246 58 **FAHRRADUNTERRICHT MICHA LÖWE** Wendlohstraße 29, 22459 HH, Tel.: 58 97 67 47 **FALTRÄDER FALTRAD.Z** Sieversstraße 32, 25524 Itzehoe, Tel.: 04821-95 25 13 **GEBRAUCHTE RÄDER RAD-HAUS** Habichtstraße 104a, 22307 HH, Tel.: 63 66 99 99 **IT-SERVICE SPRIND** it-service GmbH & Co. KG, Schützenstraße 110, 22761 HH, Tel.: 38 68 69 90 **ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL HAMBURGER VERKEHRVERBUND** Steindamm 94, 20099 HH, Tel.: 32 57 75-0 **RECHTSANWÄLTINNEN RA KIRSTEN JOHNSON** Arndtstraße 21, 22085 HH, Tel.: 69 20 68 60 **REISEVERANSTALTER DIE LANDPARTIE** Radelh & Reisen GmbH Industriefhof 3, 26133 Oldenburg, Tel.: 0441/570683 - 0 **STADTFÜHRUNGEN HAMBURG-CITY-RADTOUR** Bernd Kaupert Nienstedter Str. 13, 22609 HH, Tel.: 0172-511 76 57 • **TWIETENKIEKER IN HAMBURG REISEN** Carsten Ruthe, Harmsenstraße 20, 22763 HH, Tel.: 85 38 27 94 **WASCHSERVICE WÄSCHE AUF RÄDERN** Beschäftigungsträger Samt und Seife, Edwin-Scharff-Ring 41, 22309 HH, Tel.: 63 29 99-0

Die ham wohl 'n Shuttle

Lübeck hat ein Wasserproblem

Lübeck hatte schon in den achtziger Jahren eine Fahrradstraße. Nun haben wir 2008 und Lübeck hat immer noch genau eine Fahrradstraße. Fortschritt sieht anders aus.

Unter Wasser

Im Jahr 2006 nimmt man den RadfahrerInnen dann die Herrenbrücke, über die sie seit 1964 die Trave querten. Seit 2005 ersetzt der 830 Meter lange Herrentunnel dieses Bauwerk. Der ist Deutschlands zweite mautpflichtige Auto-Röhre und ist Fußgängern und Radfahrern versperrt. Stattdessen bringt sie der – immerhin kostenfreie – Shuttlebus auf die andere Seite. Tagsüber fährt er im Sommer alle 10 Minuten, bis 21 Uhr und im Winter sowieso gibt es den 20-Minuten-Takt und nachts ruft man den Bus per Knopfdruck von der anderen Seite des Tunnels herbei. Mit ihren Versuchen, dieses kostentreibende Angebot auszudünnen, sind die Tunnelbetreiber bislang gescheitert.

Sieht man sich das »Positionspapier für ein Radverkehrskonzept Lübeck« des ADFC-Kreisverbands an, so liegt noch viel mehr im Argen: Ampeln zeigen zu kurz Grün, neue Bundesstraßen schaffen große Umwege und Gefahrenpunkte. In Einbahnstraßen ist fast nie gegenläufiger Radverkehr erlaubt: »Da haben wir hier Paragrafenreiter im Amt«, sagt Carsten Kramer, seit zwei Jahren Vorsitzender des ADFC-Kreisverbands Lübeck.

Ein per Bahn anreisender Lübeckbesucher fragt sich bald: Warum tun sich die Leute das eigentlich alles an? Lübeck ist mit seinen rund 210.000 EinwohnerInnen im Vergleich zu Hamburg ziemlich klein, alles wäre perfekt mit dem Fahrrad zu erreichen. Warum ballern die sich das Stadtgebiet mit Schneisen à la Willy-Brandt-Allee zu? Warum schaffen sie sich Unorte wie den Lindenplatz, laut ADFC-Positionspapier »der gefährlichste Ort für Radfahrer in Lübeck«?



Überall Wasser

»Es gibt kaum Tangenten«, sagt Kramer. Überall liegt Wasser dazwischen und es gibt wenige Brücken. »Daher sind die Strecken oft lang.« Und an einigen Zwangspunkten ballt sich der gesamte Verkehr – z. B. am Lindenplatz, einem zweistreifigen Kreisverkehr, der zusätzlich noch freie Rechtsabbiegespuren hat. Radfahrer im Kreis müssen sich also nicht nur zur richtigen Ausfahrt begeben, sondern dort auch diese zusätzlichen, schnell befahrenen Spuren überqueren.

Seit rund 20 Jahren engagiert sich die ADFC-Gruppe in Lübeck. Der Verein hat hier rund 500 Mitglieder, von denen etwa 30 aktiv mitarbeiten. Verkehrspolitik ist angesichts der Situation ein naheliegender Schwerpunkt. Ein »Runder Tisch Radverkehr« – lange vom ADFC gefordert – hat im letzten Jahr endlich ein paar Mal getagt. Derzeit schreibt der Fahrradbeauftragte der Stadt seinen Ergebnisbericht für die Bürgerschaft. Die setzt sich seit Mai vollkommen neu zusammen, hat aber auf Antrag der Grünen schon beschlossen, den Runden Tisch weiterzuführen. Kramer hofft auch hier auf neue Zusammensetzung: »Bisher saßen oft bis zu 30 Personen aus allen Stadtteilen zusammen und es ging viel um örtliche

Einzelfälle. Wir müssen aber erst mal die große Richtung hinkriegen!«

Und wie bewertet er die Lage des Radverkehrs in Lübeck insgesamt? »Die ist gerade ausreichend und durchaus gut entwicklungsfähig.« Und im Vergleich zu Hamburg? »Da war ich im Mai. Bei den Radwegen habe ich oft gedacht: Oh, ist das schmal hier! Und dann noch in Gegenrichtung. Ich glaub, so was Schmales haben wir hier nicht.«

Touren – auch am Wasser

Der ADFC wäre nicht der ADFC, wenn er nicht auch in Lübeck Radtouren und Diavorträge anböte, sich an einer Messe beteiligte, an der Regionalkarte mitarbeitete, eine jährliche Fahrradwoche propagierte und auch noch mit zum Fahrradgottesdienst einludete. Irgendwie können die Aktiven halt nie nein sagen. Da sind sie den ADFClerInnen aus Hamburg wieder sehr ähnlich.

Ulf Dietze

Fahrradhändler, Servicestellen und das Tourenangebot finden sich im »Radgeber 2008«, der auch als Download erhältlich ist: www.adfc-sh.de --> Startseite --> Radtourenprogramme --> Lübeck
ADFC Infoladen Lübeck, Fischergrube 92, Do. 18-19 Uhr und Sa. 10:30-12 Uhr, Tel.: 0451-783 63, ADFC-Luebeck@gmx.de

Ferne Ziele

Landesversammlung mit Vorstandswahl

Eine Finanzkrise hat der ADFC nicht. Doch eine Finanzangelegenheiten-Präsentationskrise unterstellt der Chronist ihm doch. Schon auf der letzten Versammlung formulierten die Mitglieder ihre Erwartung einer durchschaubaren und der Größe des Vereins angemessenen Darstellung. Daran haperte es erneut, was besonders bedauerlich ist, da an der eigentlichen Kassenführung keine Zweifel existieren.

Die Rechnungsprüfer bescheinigten dem scheidenden Vorstand für das Jahr 2007 nämlich eine korrekte und »herorragende« Buchführung. Als außergewöhnlich große aber geplante Ausgaben fielen die Agenturkosten für den neuen Internetauftritt und der im Rahmen des Geschäftsstellenumzugs erfolgte Möbelkauf an. Dem zukünftigen Vorstand gab der Kassenprüfer die Anregung, das Verhältnis von Aufwand und Ertrag aus dem Verkauf von Büchern und Karten durch den Verein genauer unter die Lupe zu nehmen. Nach diesem Bericht erfolgte die Entlastung des Vorstand einstimmig.

Der Vorstand aus Susanne Plath, Dietmar Palme, Uwe Jancke und Jürgen Hentschke – Heiko Schütz war vor einigen Monaten zurückgetreten – hob in seinem Jahresrückblick die gute Zusammenarbeit mit den Behörden, insbesondere mit der neuen Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) hervor. Ohne Vorbedingungen zu stellen habe der ADFC im Fahrrad-Forum der BSU mitgewirkt. Dieser Einsatz mündete in der Radstrategie des Senats. Die Anerkennung der Kompetenz des ADFC zeige sich auch in häufigen Anfragen von Medien und Behörden.

Anerkennung erhielt das Engagement von Uwe und Heiko für den nun wieder funktionierenden, verbändeübergreifenden Arbeitskreis zur Vorbereitung der jährlichen Fahrradsternfahrt.

Statt der von der letzten Versammlung geforderten Strategiediskussion (RadCity 5/2007) habe es ein Treffen aller Arbeits-

kreise gegeben, um die Aktivitäten des Vereins besser zu vernetzen. Uwe appellierte an den zukünftigen Vorstand dies fortzusetzen.

Vorstandsteam

Wie sich der neue Vorstand unter dem Vorsitzenden Stephan Fieberitz die Arbeit vorstellt, sagt er selbst im nebenstehenden Beitrag. Stephan war bereits 1997–2003 im Hamburger Landesvorstand und anschließend vier Jahre als Schatzmeister im Bundesvorstand tätig. Kirsten Pfaue sammelte ADFC-Erfahrungen einige Jahre im Team der ADFC Radreise-Messe. Ihr Bruder Dirk Pfaue war 2000–2004 Vorsitzender des ADFC Hamburg. Torsten Prinzhlin hatte das Amt 1989–1993 inne und war anschließend kurz im Bundesvorstand aktiv. Dirk Lau und Ingo Seidt sind für den ADFC Hamburg weitgehend unbeschriebene Blätter, bringen jedoch Erfahrungen in Partei- und Öffentlichkeitsarbeit mit. Insgesamt eine gute Mischung, wie sich ein aktiver Verein das wünscht.

Demokratie und Pragmatik

Für ADFC-Verhältnisse ungewöhnlich spannend verlief dann die Wahl genau dieses Vorstands. Gewisse Ratlosigkeit machte sich breit: Was passiert, wenn Uwe und Jürgen nun als Beisitzer gewählt werden? Tritt dann die als Team angetretene Gruppe gleich wieder zurück? Es sah eine Weile so aus. Die letztlich gewählten sechs KandidatInnen hatten sich in den Wochen zuvor in vielen Gesprächen zusammengefunden und auf Arbeitsschwerpunkte und Arbeitsweisen geeinigt. Das hatten sie offen und für jeden sichtbar getan, vor einigen Wochen sogar zu einer großen Runde in der Geschäftsstelle eingeladen und ihre Ideen vorgestellt. Für viele überraschend kandidierten vom alten Vorstand Uwe Jancke und Jürgen Hentschke in letzter Sekunde – nun doch, als es um die Wahl der Beisitzer ging. Die Meinungen des Publikums reichten von »die anderen haben



sich als Team gefunden und ihre Arbeit abgesprochen und sollten so auch arbeiten dürfen« bis hin zu »undemokratisch ist es, mit Rücktritt zu drohen, nur weil man jemanden nicht mit im Vorstand haben möchte«.

An dieser Stelle half eine kurze Pause den »Kontrahenten« sich auszutauschen (Foto oben). In der anschließenden Wahl ergab die Stimmauszählung, dass Dirk Lau und Ingo Seidt die einzigen Beisitzer im Vorstand sind. Uwe und Jürgen sagten aber ihre weitere Mitarbeit im ADFC zu.

Kirsten und Torsten sind stellvertretende Vorsitzende, Dirk Pfaue ist neuer Schatzmeister.

Anträge

Zwei Anträge beschloss die Versammlung: An Bedarf und Nutzen von Öffentlichkeitsarbeit zweifelt im ADFC Hamburg niemand. Die Arbeit verteilt sich zur Zeit auf mehrere Ehren- und Hauptamtliche. Ziel ist eine klare Strukturierung von Aufgaben und Inhalten. Das möge der Vorstand diskutieren und auch überlegen, ob dafür hauptamtliche Zeit zur Verfügung gestellt werden kann.

Der zweite Antrag stammt aus dem Bereich der Verkehrspolitik: Der Vorstand möge – zusammen mit geeigneten Kooperationspartnern – darauf hinwirken, das Fahrradfahren von Radfahrerinnen bekannter zu machen. Selbst manche Polizisten kennen das Recht auf Fahrbahnbenutzung noch immer nicht.

Ulf Dietze

Haushaltsplan 2009 Jeweils rund 2000 Euro sind für Organisationsberatung und Aktivenwochenende vorgesehen. Ansonsten handelt es sich im wesentlichen um die Fortschreibung des Plans von 2008.

Wahlen Delegierte zur Bundeshauptversammlung: Carmen Hagemeyer, Thomas Nittka, Dirk Pfaue, Susanne Plath, Torsten Prinzhlin, Olaf Schultz, Stefan Warda
Kassenprüfer: Frank Bokelmann, Renate Merretig

Kommentar

Der Besen, der ein Staubsauger war

Ein schöner großer Raum, gepflegtes Mobiliar, in der Pause krümelnder Butterkuchen, den ein frisch gewähltes Vorstandsmitglied später höchst selbst mit dem Staubsauger vom teuren Fußbodenbelag entfernt. Nicht alle Nachbarn scheinen den ADFC zu schätzen: Eine grimmig guckende ältere Dame wirft aus einem anliegenden Haus mitten in hitziger Diskussion einen Apfel aufs Dach, der uns mächtig hochschrecken lässt.

Wir sind angekommen. Nach all den Jahren des Vagabundierens zwischen hässlich-kaltem Hamburg-Haus und Schachcafé-Hinterzimmer konnten wir zum zweiten Mal standesgemäß unsere Landesversammlung in der Geschäftsstelle abhalten. Da steckt Geld drin. Das sieht man. Und trotzdem stand die eine oder andere Sorgenfalte auf Mitgliederstirnen, als während des Kassenberichts nochmals deutlich wurde, dass das alles eben nicht umsonst zu haben war. Vielleicht lag das aber auch mehr an einer gewissen, mit Tradition behafteten Unübersichtlichkeit eben dieses Kassenberichts. Na ja, Kassenprüfer Frank B. sprach dann ein Machtwort und nach einigem weiteren Gummeln war Ruhe.

Zumindest an dieser Front. Dafür geriet die Vorstandswahl zum Krimi: Ein neues Team stellte sich zur Wahl. Das konnten zwei Mitglieder des alten Vorstands nicht auf sich sitzen lassen und hechteten dazwischen. So kam es zu einer spannenden Kampfabstimmung, in deren Verlauf Worte wie »Erpressung« und »schlechter Stil« fielen. Am Ende alles heiße Luft, denn die Entscheidung für das neue Team fiel mit großer Mehrheit der Stimmen.

Entsprechend hoch sind nun die Erwartungen an das Gruppenbild mit Dame (Kirsten Pfaue ist »allein unter Männern«). Zum einen natürlich, da es gilt, das für Radfahren günstige politische Klima zu nutzen. Zum anderen aber auch, weil im Landesverband selbst einige Herausforderungen warten.

Also forza neue Besen! – auch wenn es hier zunächst ein alter Staubsauger war ;-)

Amrey Depenau

Liebe Mitglieder und Freunde des Hamburger ADFC!

Der gegenwärtige Boom rund ums Fahrrad und die aktuellen politischen Verhältnisse im schwarz-grünen Hamburg bergen große Chancen, die sich der ADFC zunutze machen sollte. Unser Ziel ist es, dazu beizutragen, den Radverkehrsanteil in Hamburg bis zum Jahr 2015 auf 25 Prozent zu erhöhen und die Hansestadt vom letzten auf den ersten Platz im Fahrradklimatest von ADFC und BUND zu hieven. Anknüpfend an die erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre, wollen wir noch viel mehr Hamburgerinnen und Hamburger für das Fahrradfahren begeistern, ein wirklich fahradfreundliches Umfeld in der Stadt schaffen und das verkehrspolitische Profil des ADFC in der öffentlichen Wahrnehmung schärfen.

Fahrradfahren ist, wie jeder von uns weiß, nicht nur gesund, praktisch und macht Spaß, es ist heute mehr denn je auch Ausdruck einer modernen, umweltfreundlichen und stadtgerechten Mobilität. Wer Rad fährt, leistet einen aktiven Beitrag zu einem lebenswerteren und damit schöneren Hamburg. Diese simple Erkenntnis möchten wir als Leitfaden unserer Vorstandsarbeit immer wieder ins allgemeine Bewusstsein rücken und damit das Image des Rads und der Radfahrer – und nicht zuletzt des ADFC – aufwerten.

Konkret heißt das, dass wir die bereits erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Senatorin Anja Hajduk und der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt weiter ausbauen – insbesondere bei der Umsetzung der Radverkehrsstrategie – sowie für eine stärkere Professionalisierung der Öffentlichkeitsarbeit im und durch den ADFC sorgen möchten. Neue Projekte und Kooperationen sollen den Verein weiter voran bringen, bestehende Aktionen wie »Mit dem Rad zur Arbeit« ausgebaut und als Anknüpfungspunkt für ähnliche Vorhaben genutzt werden.

Wir wissen, dass wir das Rad nicht neu erfinden und unsere ambitionierten verkehrspolitischen Ziele nur gemeinsam mit den Aktiven und den Mitgliedern des ADFC erreichen können. Deshalb stehen wir für größtmögliche Transparenz und Kommunikation unserer Vorstandstätigkeit und eine noch stärkere Einbindung der Aktiven in die Vereinsarbeit, wozu wir unter anderem auf einem für Anfang 2009 geplanten Aktivenwochenende die Grundlage schaffen wollen. Für sämtliche Arbeits- und Projektbereiche des Landesverbands gibt es zudem im nunmehr sechsköpfigen Vorstand konkrete Ansprechpartner.

Um den Landesverband fit für die Zukunft zu machen, liegt uns die Weiterentwicklung und Modernisierung der Vereinsstrukturen am Herzen. Wichtigste Schaltzentrale und Motor des Vereins ist unsere Geschäftsstelle mit den Hauptamtlichen. Mit Hilfe einer Organisationsentwicklung wollen wir die internen Entscheidungsprozesse und Aufgabenverteilungen überprüfen und – wo nötig – optimieren.

Wir hoffen, dass wir als neues Vorstandsteam eine gute Mischung aus erfahrenen, hochmotivierten ADFClern sowie relativ frischen, engagierten Mitgliedern repräsentieren, und freuen uns auf die Aufgabe, den Landesverband durch eine spannende Phase der Hamburger Verkehrspolitik in den nächsten Jahren zu lenken.



Der neue Vorstand des ADFC Hamburg (von links): Dirk Lau, Kirsten Pfaue, Stephan Fiberitz, Dirk Pfaue, Torsten Prinzhin (nicht auf dem Foto Ingo Seidt)

Der Vorstand



Dienstag, 11. November 2008, 19.30 Uhr

Vom Atlantik zum Pazifik

Eine Fahrradreise durch die USA

Natur satt, einsame Highways durch Prärie- und Berglandschaften, Hitze, Wind, Hagel. Als Entschädigung immer wieder traumhafte Landschaften, tolle Bergabfahrten, interessante Kleinstädte und viele Begegnungen mit der Bevölkerung und anderen »Cross-Ridern«. Bei der Fahrt vom Atlantik zum Pazifik wurden fünf Höhenzüge überquert: die Appalachen, die Ozarks, die Rockies, das Cascadengebirge und das dem Pazifik vorgelagerte Küstengebirge. Es ging durch den Grand Teton und den Yellowstone Nationalpark. **Harald Rieckmann** zeigt Bilder und berichtet von einer Tour mit zwei Freunden. Sie fuhren 7.130 km von Mai bis August 2004 durch zehn Bundesstaaten der USA.



Donnerstag, 13. November 2008, 19.30 Uhr

Radfahren am Kreisverkehr

Wie werden Kreisverkehre radverkehrsfreundlich?

Hamburg setzt zunehmend auf dieses Planungselement. Die Stadt möchte im Rahmen ihres Kreisverkehrprogrammes pro Jahr 14 neue Kreise einrichten. **Frank Bokelmann** vom ADFC erläutert, wie Radfahrer dort sicher fahren, wie Kreisverkehre sicher gebaut werden, welche Planungsgrundlagen es gibt und wo demnächst bestehende Kreuzungen zu Kreisverkehren umgebaut werden.



Donnerstag, 4. Dezember 2008, 19.30 Uhr

Schon wieder Genussradeln in der Provence?

Eigentlich stand ja die Strecke Freiburg–Lyon auf dem Radelferienprogramm. Manchmal macht einem aber das Wetter einen Strich durch die Rechnung. Regen und Kälte auf dem Rad und im Zelt? Brrr!

Wie gut, dass es die Provence gibt: ziemlich wetterstabil und immer wieder für neue Touren gut. So planten **Herbert Rönneburg und Klaus Christoph** über Nacht ihre Tour um, erweiterten ihre Bahntickets, fuhren weiter in den Süden und machten neue Entdeckungen in der Provence und der Camargue. Eine Tour geeignet für Flachlandradler und Radtourneulinge: Genussradeln Provence, die Zweite.

Mit Elektro-Power bis 45 km/h

FLYER
Innovation in Mobility



Neu
bei uns

SHIMANO

ORTLIEB WATERPROOF

ABUS

BROOKS
ENGLAND

GORE
BIKE · WEAR™

Rohloff

Kompetenz für Ihr individuelles Fahrrad



Premiumhändler für:

utopia velo



riese und müller
Gefedert radfahren.

PATRIA

CENTURION
Forge ahead

cannondale
FEEL IT.

BASSO

MAXCYCLES

NÖRWID

Toxy
www.toxy.de

IMMER ERST ZU FAHRRAD COHRT:

**Fahrrad
Cohrt**

WIR HELFEN WEITER!

Saseler Chaussee 52 • 22391 Hamburg-Wellingsbüttel

Tel. 040-640 60 64 • Fax 040-639 18 730

S-Bhf. Wellingsbüttel • Haltest. Rolfinckstraße, Linie 8

Für Sie geöffnet: Mo – Fr. 10–20 Uhr, Sa 10–16 Uhr

www.fahrrad-cohrt.de • info@fahrrad-cohrt.de



„Neu im Trend: Der Familien-Pick-Up!“

Ausrüstungsexperte Markus Dwinger nutzt sein Fahrrad nicht nur jeden Tag auf dem Weg zur Arbeit, sondern besonders gern auch im Urlaub – entsprechend gut ist seine CO2-Bilanz und seine Erfahrung mit jeder Art von Fahrradzubehör und -Kleidung.

Große Auswahl an Fahrrad-Bekleidung und -Zubehör im Wiesendamm in Barmbek.



25.000 Ausrüstungsideen für Outdoor und Reise auf 4.000 qm.

Träume leben.

www.**Globetrotter**.de
Ausrüstung

MEINE GLOBETROTTER AUSTRÜSTUNG FILIALE IN HAMBURG:

Wiesendamm 1, 22305 Hamburg, U- und S-Bahnhof Barmbek
Montag – Freitag: 10:00 – 20:00 Uhr, Samstag: 9:00 – 20:00 Uhr
Telefon: 040 / 29 12 23, shop-hamburg@globetrotter.de

Hamburg | Berlin | Dresden | Frankfurt | Bonn | Köln